



JAHRESBERICHT 2024 — 2025

INHALT

4 Vorwort

6 DAS ISS IN FÜNF SÄTZEN

7 THEMENSCHWERPUNKTE 2024–2025

- 8 Was queere Menschen vor Einsamkeit schützt:
Erkenntnisse aus dem Einsamkeitsbarometer 2025
- 10 Wo Demokratie ihren Zuspruch verliert und
was Kommunen dagegen tun können
- 12 Tatort Internet: Digitale sexualisierte Gewalt gegen Kinder und
Jugendliche in Europa
- 14 Resilienz für die Soziale Praxis
- 16 Nachhaltige Inklusion im Sport:
Zum Nutzen der Arbeit von Event-Inklusionsmanager*innen
- 18 Jung, arm und #einsam: Was bewegt junge Menschen auf Social Media?
- 20 Wissen schafft Verständnis:
Wie Informationen Einstellungen zu Schwangerschaftsabbrüchen verändern
- 22 Zwischen Klick und Konflikt: Digitale Wege der Radikalisierungsprävention
- 24 Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt zur
ehrenamtlichen Begleitung von Menschen mit beginnender Demenz
- 26 Wie gut schützt die EU die Menschenrechte
von intergeschlechtlichen Personen?
- 28 Einsamkeit am Arbeitsplatz verstehen und begegnen
- 30 Aufarbeitung von Gewalt: Nicht ohne Betroffene
- 32 Noch nicht sichtbar, unverzichtbar:
Politische Bildung Älterer für eine lebendige Demokratie

34 UNSERE PROJEKTE 2024–2025

- 35 Alter
- 36 Armut
- 39 Demokratieförderung
- 43 Einsamkeit
- 47 Europa
- 50 Gleichstellung
- 51 Kindheit, Jugend, Familie
- 54 Soziale Praxis
- 55 Wohlfahrtsverbände
-

56 ORGANISATION

- 57 2024 – 2025 in Zahlen
- 58 Struktur des ISS e.V.
- 60 Mitgliedschaften
- 60 Fachbeiräte
-

64 Kontakt

VORWORT



Liebe Leser*innen, liebe Interessierte am ISS e.V.,

wir blicken auf zwei bewegte Jahre 2024 und 2025 zurück, die gleichermaßen von tiefgreifenden politischen Umbrüchen wie von institutsinternen Veränderungen geprägt waren. Gesellschaftliche Krisen, demokratische Herausforderungen und sozialpolitische Neuverortungen bildeten den Rahmen, in dem das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. seine Rolle als unabhängiges Forschungs-, Beratungs- und Qualifizierungsinstitut weiter geschärft hat.

Das Jahr 2024 war für das Institut ein Jahr des Innehaltens und der Rückschau. Das ISS feierte sein 50-jähriges Bestehen: Gemeinsam mit rund 70 Gästen aus Wissenschaft, Politik, Wohlfahrtspflege, Vereinsgremien sowie aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden wurde auf ein halbes Jahrhundert Praxisforschung, Evaluation und sozialpolitischer Impulsgebung zurückgeblickt. Die Jubiläumsfeier machte deutlich, dass das Institut aus seiner Geschichte Kraft für die Zukunft schöpft und aktiv an der Gestaltung einer gerechteren Gesellschaft mitwirkt. Kurz danach kam es im Institut zu einem bedeutenden personellen Übergang.

Im März 2025 übernahm Dr. Irina Volf das Direktorat des ISS von Benjamin Landes, der das Institut zehn Jahre lang maßgeblich geprägt hat. Unter seiner Leitung wurde das ISS modernisiert, sichtbarer in den Medien und inhaltlich geschärft; neben Schwerpunkten wie Demokratieförderung, Armutsbekämpfung und europäischer Gesellschaftspolitik kamen neue Themen wie Gleichstellung, Einsamkeit und Digitalisierung hinzu. Benjamin Landes bleibt dem ISS verbunden und leitet den neuen Bereich *Soziale Praxis*, der Organisationen und Fachkräfte in gesellschaftlichen Transformationsprozessen unterstützt und Wissenschaft und Praxis enger verknüpft. Im Doppelbericht zeigen wir die thematische Breite und gesellschaftliche Relevanz unserer Arbeit, von der Stärkung lokaler Demokratie in benachteiligten Regionen über digitale Lebenswelten, politische Bildung und den Umgang mit Desinformation bis hin zu Einsamkeit als zentraler gesellschaftlicher Herausforderung. Darüber hinaus geben wir Einblicke in unsere Projekte zu gesellschaftlichen Kontroversen und Transformationsprozessen, etwa zu Schwangerschaftsabbrüchen, Gewaltaufarbeitung, Inklusion sowie zur Gleichstellung intergeschlechtlicher Personen in Europa.

Auch in bewegten Zeiten bleibt das ISS ein verlässlicher Ort kritischer Analyse, konstruktiver Beratung und engagierter Gestaltung. Unsere Vision für die kommenden Jahre ist es, (Kinder-)Armut als zentrale Herausforderung an der Schnittstelle von Sozialpolitik und Demokratieförderung stärker in den Fokus zu rücken sowie den Stimmen vulnerabler Gruppen in Forschung und öffentlicher Debatte mehr Gewicht zu verleihen. Des Weiteren sollen (pädagogische) Fachkräfte durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen dabei unterstützt werden, aktuellen Herausforderungen wirksam zu begegnen. Unser Dank gilt allen ISS-Mitgliedern, Mitarbeitenden, Kooperationspartner*innen und Fördernden, die diese Arbeit möglich machen.

Dr. Irina Volf
Direktorin des ISS e.V.

Irina Bohn
*Stellvertretende Direktorin und
wissenschaftliche Leitung des ISS e.V.*



DAS ISS IN FÜNF SÄTZEN

- Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) ist ein unabhängiges Praxisforschungs- und Beratungsinstitut, das auf sozial- und gesellschaftspolitische Handlungsfelder spezialisiert ist.
- Seit nunmehr 50 Jahren transferieren wir wissenschaftlich fundierte Informationen in praxisrelevantes Wissen.
- Hierbei ist stets unser Ziel, relevante Lösungsansätze für eine soziale, gerechte und demokratische Gesellschaft zu entwickeln.
- Wir begleiten Projekte, evaluieren Maßnahmen sowie Programme, beraten (fach-)politische Entscheidungsträger*innen in Behörden, Expert*innen sowie Praktiker*innen, Partner*innen aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft und bieten Qualifizierungen, die im Alltag wirken.
- Wir legen großen Wert darauf, die Ergebnisse unserer Arbeit zugänglich zu machen, um zur Handlungsmotivation beizutragen.



THEMEN
SCHWERPUNKTE
2024 — 2025

Was queere Menschen vor Einsamkeit schützt: Erkenntnisse aus dem Einsamkeitsbarometer 2025



AUTORIN LEA MÖLLER

Das Einsamkeitsbarometer des Kompetenznetz Einsamkeit (KNE) zeigt auf, wie verbreitet Einsamkeit in Deutschland ist. Es vereint langfristige Einsamkeits-Monitorings mit vertiefenden Analysen zu ausgewählten Fragestellungen und Personengruppen. Damit ist das Barometer ein zentrales, wissenschaftlich fundiertes Instrument der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit – umgesetzt von unserem Forschungsinstitut.

Einsamkeit ist ein subjektives Erleben und beschreibt die Differenz zwischen den gewünschten sozialen Beziehungen und den bestehenden Kontakten. Neurobiologische Studien belegen, dass Einsamkeit auf ähnliche Weise wie körperlicher Schmerz neurologisch verarbeitet wird, was ihre Intensität verdeutlicht. Einsamkeit fungiert als Warnsignal eines unerfüllten sozialen Grundbedürfnisses. Unterschieden wird zwischen verschiedenen Formen von Einsamkeit, wie emotionaler und sozialer Einsamkeit, sowie nach Dauer und Intensität. Bestimmte Personengruppen sind besonders gefährdet, Einsamkeit zu erleiden. Mit zunehmender Intensität und Chronifizierung steigt das Risiko negativer gesundheitlicher Folgen. Das Einsamkeitsbarometer 2024 weist nach, dass Kinder und Jugendliche, Alleinerziehende, pflegende Angehörige, LSBTIQ*-Personen sowie Menschen mit Behinderung häufiger von Einsamkeit betroffen sind.



Queerness: Ein Grund für erhöhte Einsamkeit?

Mit LSBTIQ*-Personen nimmt das Einsamkeitsbarometer 2025 eine Gruppe in den Blick, die ein hohes Maß an Benachteiligung und Diskriminierung erfährt. Darauf weisen auch mehrere Publikationen der am ISS angesiedelten Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa hin. Unsere Ergebnisse zeigen, dass queere Menschen häufiger einsam sind als cis-heterosexuelle Personen. Besonders betroffen sind trans*, nicht-binäre sowie Personen mit anderen geschlechtlichen Identitäten. Unterschiede bestehen auch nach sexueller Orientierung: bi-, pan-, asexuelle und heterosexuelle LSBTIQ*-Personen sind besonders betroffen.

Resilienzquellen

LSBTIQ*-Personen leiden häufiger unter Depressionen und Diskriminierungserfahrungen. Beides verstärkt Einsamkeit. Dennoch weisen viele queere Personen eine hohe Zufriedenheit mit ihrem Familienleben und Freund*innenkreis auf. Im Vergleich zu cis-heterosexuelle Personen zeigen sie jedoch tendenziell eine etwas geringere Zufriedenheit mit dem Familienleben, während sie mit ihrem Freundeskreis häufiger zufriedener sind. Das weist auf Schutzfaktoren hin. Zu diesen gehören auch bspw. eine feste Partnerschaft sowie gesellschaftliche Teilhabe – etwa durch Ehrenamt, Sport oder kulturelle Aktivitäten. Auffällig ist, dass LSBTIQ*-Personen teils sogar aktiver am gesellschaftlichen Leben teilhaben als cis-heterosexuelle Personen.

Auf Grundlage der Ergebnisse des Einsamkeitsbarometers 2025 haben wir wichtige Hinweise zur (Weiter-)Entwicklung von Maßnahmen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit bei LSBTIQ*-Personen abgeleitet, z. B. Maßnahmen zur Stärkung von Community-Orten und zivilgesellschaftlichen Strukturen sowie Maßnahmen zum Abbau von Diskriminierung.

THEMENBEREICH EINSAMKEIT

PROJEKTEAM DES EINSAMKEITSBAROMETERS CÉLINE ARRIAGADA,
DR. MARTIN GIBSON-KUNZE, LEA MÖLLER, DR. JANOSCH SCHOBIN,
JASMIN RIBLER

Weitere Informationen zur Veröffentlichung des Einsamkeitsbarometer 2025 und den Zugang zum Livestream des dazugehörigen Fachgesprächs unter Beteiligung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) finden Sie unter: https://kompetenznetz-einsamkeit.de/veroeffentlichung_eb2025

Aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen zum Thema Einsamkeit finden Sie auf der Website des KNE: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de>

Auftraggeber Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend



[Zum Einsamkeitsbarometer 2025](#)

Foto: Autor*innen des Einsamkeitsbarometers 2025 (v. l. n. r.): Dr. Martin Gibson-Kunze, Céline Arriagada, Lea Möller (nicht im Bild: Dr. Janosch Schobin) (© ISS e.V.)

Wo Demokratie ihren Zuspruch verliert und was Kommunen dagegen tun können

AUTOREN DR. DES. CARLOS BECKER, JAN SASSMANNSHAUSEN

In einer neuen Studie fragen wir: Wie kann Demokratie vor Ort gefördert werden und vor welchen Herausforderungen stehen strukturschwache Regionen? Hierzu hat das Team *Demokratieförderung* eine Raumtypologie entwickelt, die besonders benachteiligte Regionen in Deutschland identifiziert, ihre Problemlagen sichtbar macht und zeigt, wo angesetzt werden muss, damit demokratische Praxis gelingt.

Das Erstarken autoritärer Bewegungen und demokratiefeindlicher Gewalt stellt die Speerspitze eines tiefergehenden Trends dar, der sich als Polykrise der Demokratie beschreiben lässt. Nicht die Zustimmung zu Werten wie Freiheit oder Gleichheit schwindet – vielmehr die Akzeptanz demokratischer Ordnungen in ihrer derzeitigen Form. Was ist der Grund dafür?

Räume im Fokus sozialwissenschaftlicher Krisendiagnosen

In den vergangenen Jahren entstanden zahlreiche Erklärungsansätze. Zunehmend rücken dabei „Räume“ in den Blick – also die strukturelle oder kulturelle Beschaffenheit von Regionen und deren Effekt auf die lokale demokratische Kultur.



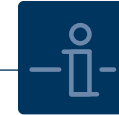
Dieser Zugang bildet auch das Fundament einer aktuellen Studie des ISS. Als Team *Demokratieförderung* entwickelten wir eine Typologie sozialräumlicher Benachteiligung für die 400 deutschen Kreise und kreisfreien Städte. Grundlage sind Daten zu Einkommen, Wirtschaftskraft, Demografie, Infrastruktur, Beschäftigung und Wanderungsbewegungen.

Eine Typologie sozialräumlicher Benachteiligung

Die Typologie zeigt, dass die infrastrukturellen Ressourcen des guten Lebens hierzulande ungleich verteilt sind. Manche Regionen sind arm, aber urban – andere ländlich, aber wohlhabend. Allerdings überlagern sich in einigen Gebieten mehrere Formen sozialräumlicher Benachteiligung: Relative, individuelle Armut (unterdurchschnittliches Einkommen, höhere SGB-II-Quote) trifft auf Überalterung, Strukturschwäche (geringe Gewerbesteuererinnahmen) auf Abwanderung und Abgeschiedenheit (z. B. weite Wege zu ICE-Bahnhöfen oder ÖPNV). Diese mehrfach benachteiligten Regionen konzentrieren sich vor allem in Ostdeutschland.

Kippreigionen der Demokratie?

Doch die vielfältigen Benachteiligungen sind hier nicht die einzige Herausforderung. Sie verbinden sich mit überdurchschnittlichen Wahlerfolgen rechtsextremer Parteien sowie einer höheren Präsenz entsprechender Gruppen. Und auch die demokratische Zivilgesellschaft steht vor besonderen Hürden: Nachwuchsmangel im Engagement, Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffe gegen Demokratieschaffende. Die Betroffenheiten solcher „Kippreigionen“ machen eine dauerhaft angelegte Demokratieförderung nötig, die bereits Engagierte umfassend unterstützt. Denn trotz der Widrigkeiten gelingt es in solchen Regionen, Menschen ins Engagement zu bringen. Hier haben sich insbesondere Ansätze bewährt, welche die Sorgen der Bevölkerung vor Ort ernst nehmen: Es ist zentral, ihre Themen in den zu Mittelpunkt stellen, Bezüge zu demokratischen Grundwerten zu identifizieren und gemeinsam in der Demokratiearbeit zu adressieren.



THEMENBEREICH DEMOKRATIEFÖRDERUNG

PROJEKTTEAM DR. DES. CARLOS BECKER, ELENI KREMETI,
JAN SASSMANNSHAUSEN, TALISA SCHWALL, ANNA-LENA KAMMER

Demokratien stehen vor der Herausforderung, Bürger*innen gesellschaftlich zu beteiligen und gleichwertige Lebensverhältnisse zu ermöglichen. Demokratische Gesellschaften sind jedoch von wachsenden Ungleichheiten gekennzeichnet, die sich in Deutschland auch räumlich ausdrücken. Bestimmte Regionen sind auf vielfältige Weise benachteiligt. Eine empirische Studie des ISS hat diese unterschiedliche Betroffenheit von Regionen mit einer eigenen Raumtypologie untersucht und zeigt auf, wie sich in bestimmten Regionen sozialstrukturelle und demokratische Problemlagen überlagern.

Laufzeit Januar 2020 bis Dezember 2024

Auftraggeber Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie leben!*



[Kurzversion der Studie](#)

Foto: EyeEm/Freepik.com

Tatort Internet: Digitale sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Europa

AUTORINNEN FRIEDERIKE SPRANG, KATRIN LANGE

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche nimmt stetig zu. Durch digitale Technologien entwickeln sich außerdem neue Formen dieser Gewalt. Die Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklung in Europa (BEO) hat sich 2024/25 in einer Publikationsreihe intensiv mit dem Thema *Bekämpfung und Prävention von (digitaler) sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Europa* beschäftigt.

Wer ist betroffen und wer ist Täter?

In jeder Schulklasse sitzen mindestens zwei Kinder, die bereits sexualisierte Gewalt erlebt haben.¹ Zwischen 70 und 85 Prozent der Betroffenen kennen den meist männlichen Täter – zum Beispiel aus dem familiären Umfeld, dem Sportverein, der Kirche oder aus dem Internet.² Denn neben Taten in der realen Welt findet sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche inzwischen auch immer häufiger online statt.

¹ Dreßing et al. (2025): Sexual Violence Against Children and Adolescents: A German Nationwide Representative Survey on Its Prevalence, Situational Context, and Consequences. In: Deutsches Ärzteblatt International 122: 285-91.

² UNICEF – United Nations Children’s Fund (2020): Action to end child sexual abuse and exploitation. A review of the evidence 2020. Report. <https://www.unicef.org/media/89096/file/CSAE-Report-v2.pdf>. Zuletzt aufgerufen am 2.12.2025.



Was ist digitale sexualisierte Gewalt?

Täter im digitalen Raum nutzen verschiedene Plattformen und Technologien, um auf oder mittels dieser sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche auszuüben. Sie sprechen beispielsweise in Online-Games oder auf Social Media teils unter falscher Identität gezielt Kinder an, um sexuelle Kontakte mit ihnen anzubahnen (Cyber-Grooming); sie verwenden Künstliche Intelligenz, um Missbrauchsdarstellungen aus Kinderfotos zu erstellen und diese weiter zu verbreiten (KI-generierte Missbrauchsdarstellungen); und sie nutzen Video-Konferenz-Tools, um live dabei zuzuschauen, wie Personen in anderen Ländern auf ihre Anweisung hin ein Kind sexuell missbrauchen (Live-Streaming). Um diese Formen digitaler sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu verhindern, bedarf es politischer Maßnahmen.

Was tut die EU dagegen?

Die EU hat die Bekämpfung digitaler sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu einer Priorität erklärt. So gibt es aktuell Verhandlungen in der EU zur Überarbeitung einer seit dem Jahr 2011 bestehenden Richtlinie und für eine neue Verordnung. Die überarbeitete Richtlinie soll unter anderem die strafrechtlichen Voraussetzungen in den Mitgliedstaaten schaffen, um digitale sexualisierte Gewalt effektiv zu verfolgen. Die Verordnung zielt mitunter darauf ab, Online-Plattformen stärker in die Pflicht zu nehmen, Darstellungen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu scannen, zu melden und zu entfernen.

Welche Staaten gehen mit gutem Beispiel voran?

Auf nationaler Ebene sind Frankreich und Spanien führend in der Bekämpfung digitaler sexualisierter Gewalt. Spanien hat im Jahr 2024 als erstes EU-Land eine App zur anonymen digitalen Altersüberprüfung eingeführt. Sie verhindert beispielsweise, dass Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren auf Pornoseiten zugreifen. Frankreich hat im selben Jahr einen eigenen Straftatbestand für KI-generierte Missbrauchsdarstellungen eingeführt. Zudem können Personen, die sich einer Straftat im digitalen Raum schuldig machen, für einen bestimmten Zeitraum von sozialen Netzwerken ausgeschlossen werden.

THEMENBEREICH EUROPA

PROJEKTTEAM KATRIN LANGE, DR. JULIA LUX, FRIEDRIKE SPRANG, CARLOTTA VON WESTERHOLT, JASMIN RIBLER, VANESSA VEHLING

Das Team der Beobachtungsstelle analysiert gesellschafts-politische Entwicklungen in Europa, veröffentlicht europäisch-vergleichende Analysen und führt europäische Fachveranstaltungen durch. Ziel ist es, europaweit Akteur*innen zu vernetzen und gegenseitiges Lernen anzuregen.

Auftraggeber Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend



[Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle zu „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Europa“](#)

Foto: creativeart/FreePik.com

Resilienz für die Soziale Praxis



THEMENBEREICH SOZIALE PRAXIS

TEAM LISA BORN, MARIUS HILKERT, LISA HÖFER,
BENJAMIN LANDES, ALICIA SCHMIDT

Haben Sie Qualifizierungsbedarfe in Ihrer Organisation?
Das ISS bietet zentrale und Inhouse-Qualifizierungs-
maßnahmen in den nachfolgenden Bereichen:

- Kinder- und Jugendhilfe
- Kinderschutz
- Armutssensibles Handeln in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Demokratieförderung auf kommunaler Ebene
- Einsamkeit



Informieren Sie sich unter:
www.iss-ffm.de/fortbildung

Foto: gpointstudio/Freepik.com

AUTOR BENJAMIN LANDES

Unsere Gesellschaft verändert sich auf vielfältige Weise – und sowohl Organisationen als auch Fachkräfte in der Sozialen Praxis spüren, dass diese Transformation auch sie betrifft. Durch einen neuen Arbeitsbereich möchten wir hierfür Lösungen entwickeln, vor Ort unterstützen und qualifizieren.

Professionelle Soziale Praxis findet überall dort statt, wo Beziehungen auf der Basis von Handlungskonzepten in Arbeitsbündnissen gestaltet werden: In den Feldern der Sozialen Arbeit, in der Schule, in Pflege- oder Beratungssituationen. Die gesellschaftliche Transformation beeinflusst die langjährig etablierten Regeln in diesen Handlungsfeldern. Veränderungen ergeben sich beispielsweise durch (a) die Digitalisierung von Lebenswelten, Kommunikation und Arbeitsprozessen, (b) die Notwendigkeit, in Zeiten des Fachkräftemangels mit guter Qualität handlungsfähig zu bleiben und (c) durch Auswirkungen der Sparnotwendigkeiten öffentlicher Kassen. Zudem spüren Fachkräfte zunehmend einen Rechtsruck auf bundesweiter und/oder lokaler Ebene.

Soziale Praxis: Reaktivierung eines Kernbereichs des ISS

Als ISS reagieren wir darauf mit einem Fokus auf die Soziale Praxis: Im Jahr 2025 wurde ein entsprechender Bereich gegründet, der die Stärkung und Resilienz von Organisationen und Personen in den Blick nimmt. Sowohl einzelne professionell Helfende als auch Institutionen sollen durch Forschung, Beratung und Schulung handlungs- und zukunftsfähig bleiben oder werden.

Dazu reaktivieren wir unter anderem den Fortbildungsbereich am ISS: In den ersten 30 Jahren des Bestehens war dieser wesentlicher Bestandteil des Instituts. Durch den Umzug in neue Räumlichkeiten und den Wegfall eines eigenen Seminarbetriebes mit Bettenhaus sind die Tätigkeiten hier Stück für Stück geschrumpft. Wir nehmen den Ball nun wieder auf und bieten Qualifizierungen für Neu- und Quereinsteigende in der Kinder- und Jugendhilfe sowie zur Demokratieförderung, zur Einsamkeitsprävention und zum armutssensiblen Handeln in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an.

Gemeinsam organisationale Resilienz stärken

Neben der Stärkung personeller Kompetenzen unterstützen wir Organisationen beim Aufbau von resilienten Strukturen etwa durch Begleitung bei Organisationsentwicklungsprozessen oder Beratung von Führungskräften. Unsere Auftraggebenden finden mit uns Antworten auf Fragen wie: Wie viel Personal brauchen wir zukünftig noch? Wie bewältigen wir fachlich die Folgen von Unterbesetzung? Wie sollten wir uns strategisch auf fachliche Entwicklungen einstellen? Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Personalplanung und -entwicklung in Jugendämtern in unterschiedlich großen Kommunen.

Nachhaltige Inklusion im Sport: Zum Nutzen der Arbeit von Event-Inklusionsmanager*innen



AUTOR WOLFGANG KLEEMANN

Niemand weiß besser, wie Barrierefreiheit funktioniert als Betroffene selbst. Deshalb setzt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) auf sogenannte Event-Inklusionsmanager*innen (EVIs).

MmB sind auf dem ersten Arbeitsmarkt noch immer unterrepräsentiert – und das, obwohl etwa 90 Prozent aller Schwerbehinderungen erst im Laufe des Lebens entstehen und Betroffene somit meist über abgeschlossene Ausbildungen und Berufserfahrung verfügen.¹

Das Modellprojekt

Im Projekt *Event-Inklusionsmanager*innen im Sport* wurden 25 MmB sozialversicherungspflichtig im organisierten Sport angestellt. Ihre Aufgabenprofile wurden individuell gestaltet, um die jeweiligen Stärken und Erfahrungen zu berücksichtigen. Ihre Tätigkeit wurde durch Netzwerkarbeit, regelmäßige Austauschformate und gezielte Qualifizierungsangebote unterstützt.

¹ Vgl. iwd (2021): Inklusion birgt Potenziale für den Arbeitsmarkt. <https://www.iwd.de/artikel/inklusion-birgt-potenziale-fuer-den-arbeitsmarkt-529879/>. Zuletzt aufgerufen am 02.12.2025.

Das Projekt verfolgte zur praxisnahen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im organisierten Sport drei Ziele:

- Erhöhung der Quote von Menschen mit Schwerbehinderungen, die im Sport hauptamtlich beschäftigt sind;
- Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten von MmB bei Sportveranstaltungen und
- Vernetzung von Sport-, Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation des Projekts begleitete das ISS-Team Austausch- und Netzwerktreffen, führte Interviews mit Projektbeteiligten durch und analysierte quantitative Daten zur Verstetigung der Projektergebnisse.

Erfolgsfaktor Inklusion:

Persönlicher und struktureller Mehrwert der Einstellung von EVIs

Die Beschäftigung von MmB im Sport ermöglicht Teilhabe und trägt zu einer grundsätzlichen Veränderung von Sportorganisationen bei. Die Einbindung der EVIs als Expert*innen in eigener Sache war besonders erfolgreich: Sie brachten ihre Perspektiven, ihr Wissen und ihre Kompetenzen direkt in die Arbeit mit ein. Der entstandene Austausch förderte die fachliche und persönliche Entwicklung der EVIs und anderer Mitarbeitender ohne Beeinträchtigung und stärkte Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit. Mithilfe der EVIs wurde eine Vielzahl von Veranstaltungen möglichst barrierearm ausgerichtet – von inklusiven Fußballtagen und Cheerleading-Events bis zum *Internationalen Turnfest*. Das Projekt fand breite Resonanz und führte zu einer intensiven Vernetzung unter den Verbänden, Sportorganisationen und Sponsor*innen.

Nachhaltige Verankerung von Inklusion im Sport

Inklusion ist in vielen Sportorganisationen als Querschnittsaufgabe und strategisches Ziel etabliert. Die EVIs überführten diese Absicht in die Praxis: Sie zeigten Barrieren auf, sensibilisierten Kolleg*innen und trugen zum Abbau von Berührungängsten bei. Weitere Erkenntnisse und Empfehlungen haben wir im Diskussionsbeitrag Menschen mit Behinderungen hauptberuflich im Sport beschäftigen – ein Gewinn für den Sport und die Gesellschaft zusammengestellt.



THEMENBEREICH KINDHEIT, JUGEND, FAMILIE

PROJEKTTEAM LEA HERLITZ, ANNE STAHLMANN, WOLFGANG KLEEMANN

Auftraggeber Das Projekt wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund e. V. durchgeführt und vom ISS wissenschaftlich begleitet. Gefördert wurde es vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus dem Ausgleichsfonds.

Laufzeit Anfang 2021 bis Ende 2025



Ein beim DOSB [online verfügbarer Diskussionsbeitrag](#) fasst die zentralen Erkenntnisse zusammen.

Foto: mandriapix/freepik.com

Jung, arm und #einsam: Was bewegt junge Menschen auf Social Media?



THEMENBEREICH ARMUT

TEAM CLAUDIA LAUBSTEIN, DR. IRINA VOLF

Im Themenbereich *Armut* werden Modellprojekte und Studien mit Fokus auf von Armut betroffene Kinder, Jugendliche und Familien wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Erkenntnisse daraus dienen der Verbesserung der Praxis der Sozialen Arbeit sowie der Ableitung von Handlungsempfehlungen für pädagogische Fachkräfte und politische Entscheidungsträger*innen.

Die Studie zur Nutzung von Social Media durch junge Menschen, die von Armut und/ oder sozialer Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind, wurde im Jahr 2025 von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.



Weitere Informationen
[finden Sie hier.](#)

Foto: pvproductions/Freepik.com



Differenzierte Analysen der Social-Media-Nutzung junger Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind, fehlen in repräsentativen Erhebungen weitgehend. In einer explorativen Studie im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung haben wir die (digitalen) Alltagswelten und Medienpräferenzen dieser Gruppe genauer untersucht. Auch der Faktor Einsamkeit spielte eine Rolle.

Um besonders schwer erreichbare Zielgruppen sichtbarer zu machen und für sie passgenaue Bildungsangebote im Bereich Bewegtbild und Social Media zu entwickeln, haben wir eine quantitative Befragung durchgeführt. Der Fokus lag auf den Plattformen Instagram, YouTube, TikTok und Twitch. 203 junge Menschen im Alter zwischen 16 und 29 Jahren nahmen teil. Die Rekrutierung erfolgte über (pädagogische) Fachkräfte an zehn Standorten in Deutschland, die mit sozial benachteiligten jungen Menschen an Schulen, Jugendtreffs und in (Bildungs-)Einrichtungen arbeiten.

Soziale Ungleichheit in der Freizeitgestaltung und Social-Media-Nutzung

In Anlehnung an das Konzept und die Erkenntnisse aus der AWO-ISS Langzeitstudie zu Kinderarmut wurden die Studienteilnehmenden zunächst in drei Lebenslagentypen aufgeteilt und im Anschluss darauf hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung vertiefend untersucht. Während junge Menschen im Typus „Wohlergehen“ (11 Prozent) über vielfältige Möglichkeiten verfügen, ihre Freizeit aktiv, sozial eingebunden und abwechslungsreich zu gestalten, fällt das Profil bei jungen Menschen vom Typ „Benachteiligung“ (70 Prozent) deutlich einseitiger aus. Besonders eingeschränkt ist die Freizeitgestaltung bei Jugendlichen mit dem Lebenslagentyp „Multiple Deprivation“ (18 Prozent): Hier dominieren Rückzug, passiver Medienkonsum und eingeschränkte soziale Teilhabe.

Social-Media-Nutzung ist eine der alltäglichen Top-vier-Freizeitaktivitäten der Mehrheit der befragten jungen Menschen (54 Prozent). Diese Tätigkeit prägt besonders häufig den Alltag der jungen Menschen des Typus „Multiple Deprivation“ (68 Prozent), während sie bei Jugendlichen des Typus „Wohlergehen“ oder „Benachteiligung“ seltener eine Rolle spielt (61 Prozent bzw. 49 Prozent).

Einsamkeit als prägender Einflussfaktor – auch bei der Social-Media-Nutzung

Unter den Lebenslagenindikatoren wurden auch Einsamkeitserfahrungen abgefragt. Rund 14 Prozent der befragten jungen Menschen fühlen sich häufig einsam. Die Mehrheit davon hat einen Migrationshintergrund (71 Prozent) und ist mehrheitlich zwischen 16 und 18 Jahren alt (64 Prozent). Etwa die Hälfte lebt im Lebenslagentyp „Benachteiligung“, die andere Hälfte im Typus „Multiple Deprivation“.

Einsamkeit wirkt sich spürbar auf die Themen aus, mit denen sich diese jungen Menschen beschäftigen. Für die häufig Einsamen steht das Thema *Psychische Gesundheit* besonders im Fokus – mehr als die Hälfte (57 Prozent) setzt sich intensiv damit auseinander. Auch kreative Ausdrucksformen, wie Malen, Schreiben oder Fotografie, spielen eine zentrale Rolle (43 Prozent) als Mittel zur Selbstreflexion und emotionalen Bewältigung.

Im Vergleich zeigte diese Gruppe ein höher ausgeprägtes Interesse für die Themen *Armut in Deutschland* und *Klimawandel* und ein geringeres Interesse für Themen wie *Geld/Wirtschaft* sowie *Gaming*. Insgesamt weisen die Befunde darauf hin, dass einsame junge Menschen, die von Armut betroffen oder bedroht sind, in Social Media vor allem emotionale Resonanz, kreative Ausdrucksmöglichkeiten und verständliche Wissensvermittlung suchen. Besonders ansprechend für sie sind Formate mit Musik, echten Menschen in Erklärvideos und kreative DIY-Inhalte.

Wissen schafft Verständnis: Wie Informationen Einstellungen zu Schwangerschaftsabbrüchen verändern

AUTORIN JUDITH DUBISKI

Schwangerschaftsabbrüche sind in Deutschland nach § 218 StGB rechtswidrig und nur unter bestimmten Umständen straffrei. Ob es dabei bleiben soll, wird seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. In einer quantitativ angelegten Studie im Rahmen der Dialogwerkstatt Schwangerschaftsabbruch gingen wir der Frage nach, wie Menschen sich eine Meinung zu Schwangerschaftsabbrüchen bilden.

Es zeigt sich: Die Rede von der „Spaltung der Gesellschaft“ mit Blick auf dieses Thema greift zu kurz! Zwei Ergebnisse unserer Studie machen dies besonders deutlich: Erstens befürwortet selbst innerhalb der statistisch gesehen skeptischsten Bevölkerungsgruppe nur eine Minderheit die Einstufung von Schwangerschaftsabbrüchen als Straftatbestand. Zweitens erhöhen konkrete Informationen über die Situation der ungewollt Schwangeren die Nachvollziehbarkeit einer Entscheidung zum Abbruch. Selbst Personen, die grundsätzlich der Meinung sind, dass der Schwangerschaftsabbruch eine Straftat bleiben soll, zeigen dann oftmals Verständnis für die Entscheidung.

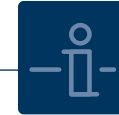
Methodisches Vorgehen: Der Fall Eva Schmidt

Eine Analyse der vorliegenden ALLBUS-Daten (Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften) ergab, dass rein statistisch eine Bevölkerungsgruppe besonders häufig eine Haltung gegenüber Schwangerschaftsabbrüchen vertritt:

in Westdeutschland lebende Männer ab einem Alter von 41 Jahren. 302 Personen dieser Bevölkerungsgruppe wurden mittels einer computergestützten Telefonbefragung (CATI, *Computer Assisted Telephone Interviews*) zu ihren Einstellungen zum Schwangerschaftsabbruch befragt. Ihnen wurde die fiktive Person Eva Schmidt vorgestellt, die ungewollt schwanger ist und sich für einen Abbruch entscheidet. Anschließend wurden schrittweise weitere Informationen zu Eva Schmidt und ihren Gründen für die Entscheidung gegeben, wobei die Befragten jeweils eines von drei unterschiedlichen Szenarien (finanzielle Schwierigkeiten, Prognose einer Mehrfachbehinderung des Kindes, Gewalt in der Partnerschaft) vermittelt bekamen. In allen Szenarien wurden die Befragten nach jeder zusätzlichen Information gefragt, ob bzw. inwiefern sie die Entscheidung für einen Abbruch nachvollziehen können.

Debatten über Schwangerschaftsabbrüche: Fehlen die Biografien Betroffener?

Die Studie liefert Hinweise darauf, dass eine differenzierte Kommunikation, die individuelle Lebensumstände und Entscheidungsgründe berücksichtigt, potenziell dazu beitragen kann, eine Annäherung zwischen unterschiedlichen Positionen zu fördern. Dies könnte insbesondere dann relevant werden, wenn politische Entscheidungen für Veränderungen, wie die Liberalisierung oder Abschaffung des § 218 StGB, angestrebt werden.



THEMENBEREICH KINDHEIT, JUGEND, FAMILIE

PROJEKTTEAM JUDITH DUBISKI, ALINA JUNG, WOLFGANG KLEEMANN,
THERESA KÖCHL, DR. ALEXA NOSSEK, EVELYN STHAMER, LEA HERLITZ

Die Studie war Teil des Forschungsstrangs im Projekt *Dialogwerkstatt Schwangerschaftsabbruch*, bei dem Menschen mit unterschiedlichen Meinungen zu Abbrüchen ins Gespräch kamen. Das Projekt lief von April 2023 bis Dezember 2024 und wurde vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Weitere Informationen zum Projekt und Fachartikel zu den Forschungsergebnissen finden Sie [hier](#).

Foto: Freepik.com

Zwischen Klick und Konflikt: Digitale Wege der Radikalisierungsprävention

AUTORIN ISABELL ZIEGLER

Ein Alltag ohne WhatsApp, Instagram und TikTok? Für viele Menschen unvorstellbar. Umso wichtiger, sich des Risikos bewusst zu sein, das von Algorithmen, Desinformationen oder rechtsextremen Influencer*innen ausgeht. Wie Fachkräfte dem mit digitalen Medien präventiv begegnen können, zeigt unsere Handreichung mit Beispielen und Praxistipps aus Modellprojekten des Bundesprogramms *Demokratie leben!*

Mit dem Smartphone, Tablet oder PC Videos schauen, Audios hören, chatten, Inhalte teilen oder gamen: Mit diesen Aktivitäten verbringen viele junge Menschen im Alter von zwölf bis 19 Jahren täglich einen Teil ihrer Freizeit. 201 Minuten kommen so laut JIM-Studie (2024) durchschnittlich am Tag zusammen. Interaktivität, ständige Verfügbarkeit und vielfältige Kontaktmöglichkeiten machen Social Media attraktiv. Gleichzeitig sind dies auch ideale Bedingungen für Gruppierungen, die Jugendliche über soziale Medien radikaliseren wollen.

Digital Streetwork, Serious Games und Online-Trainings: Radikalisierung vorbeugen und begegnen

Praktiker*innen in verschiedenen Modellprojekten des Handlungsfelds *Extremismusprävention* im Bundesprogramm *Demokratie leben!* haben auf diese Herausforderungen reagiert. Von 2020 bis 2024 erprobten sie pädagogische Maßnahmen für den Zugang zu und die Arbeit mit radikalierungsgefährdeten Nutzer*innen digitaler Plattformen. Zudem entstanden digitale Präventionsangebote an Schulen und in der Kinder- und Jugendhilfe.

Für die Handreichung *Digitale Radikalisierungsprävention: Ansätze, Praxisbeispiele und Reflexionsanlässe* haben wir aus diesen Modellprojekten Best-Practice-Beispiele gesammelt und Empfehlungen, Tipps und Reflexionsübungen abgeleitet. Die Praxisbeispiele zeigen, wie mit Digital Streetwork und Online-Trainings auf Radikalisierungsdynamiken reagiert werden kann.

So kommen z. B. Serious Games in Klassenzimmern zum Einsatz: In dem Spiel, das optisch und funktional an Einzel- und Gruppenchats von Messengern wie WhatsApp angelehnt ist, sucht die spielende Person zum Beispiel anhand fiktiver Profilbilder und Nachrichten im Gruppenchat nach rechtsextremen Codes. Im Gruppenchat ist sie dann aufgefordert, mit fiktiven Mitschüler*innen zu diskutieren, wie darauf reagiert werden kann. Anhand der Reaktionen dieser Avatare erfährt sie mehr zum Hintergrund der verdächtigen Inhalte – verpackt in jugendgerechter Sprache.

Wirksame Radikalisierungsprävention in Social Media aktualisiert sich ständig

Unsere Handreichung enthält viele weitere solcher Beispiele und unterstützt Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Pädagogik und politischen Bildung bei der Entwicklung eigener digitaler Angebote zur Radikalisierungsprävention.

Um Radikalisierungsprozessen vorzubeugen oder sie zu unterbrechen, braucht es wirksame Ansätze für digitale Kanäle – diese Erkenntnis ist nicht mehr neu. Gleichzeitig ist der Bedarf an fortlaufenden Weiterentwicklungen der Interventions- und Präventionsmaßnahmen für digitale Räume groß, auch weil Technik und Sozialgeschehen sich stetig weiterentwickeln.



THEMENBEREICH RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION

PROJEKTEAM DR. IRINA VOLF, ISABELL ZIEGLER, LEA HERLITZ,
JULIAN KEITSCH, JOSCHA LANGENBERG, HELEN PFLÜGER, TIM RÖING,
LUCAS SCHUCHT

Das Team *Radikalisierungsprävention* begleitet und evaluiert seit vielen Jahren Maßnahmen und Programme zur Radikalisierungsprävention in den Bereichen des Rechtsextremismus und islamistisch begründeten Extremismus. Praxis und fachpolitische Entscheidende erhalten dabei fachlich fundiertes Wissen zu zielführenden Ansätzen. Fachkräfte in der Sozialen Arbeit, Pädagogik und politischen Bildung, aber auch Aktive in zivilgesellschaftlichen Initiativen können so Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Radikalisierung begegnen – sowohl in lokalen wie auch digitalen Räumen.

Laufzeit Januar 2020 bis Dezember 2024

Auftraggeber Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Zur Publikation

[Digitale Radikalisierungsprävention](#)

Foto: peshkovagalina/Freepik.com

Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt zur ehrenamtlichen Begleitung von Menschen mit beginnender Demenz



AUTORIN MAIKE MERKLE

In Deutschland leben rund 1,8 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung.¹ Sie zu unterstützen ist nicht nur Aufgabe ihrer Angehörigen. Eine der Maßnahmen in der 2020 von der Bundesregierung veröffentlichten Nationalen Demenzstrategie ist deshalb die ehrenamtliche Erstbegleitung von Menschen mit beginnender Demenz.

Ehrenamtliche Erstbegleitung ist ein niedrigschwelliges Vor-Ort-Angebot für Menschen im frühen Stadium einer Demenz. Ehrenamtliche Begleitpersonen stehen Betroffenen zur Seite, unterstützen individuell, fördern Teilhabe, helfen, die neue Situation zu stabilisieren und übernehmen eine erste Lotsenfunktion ins Hilfesystem.

Doch was braucht es, damit diese Begleitung gelingt? Dieser Frage widmet sich ein von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. (DAIzG) initiiertes und vom BMFSFJ gefördertes Projekt. Ein Bestandteil ist eine von der DAIzG entwickelte Handreichung mit Curriculum. Sie soll allen, die ein Angebot zur ehrenamtlichen Begleitung von Menschen mit beginnender Demenz etablieren wollen, Rahmeninformationen sowie ein Schulungskonzept für die Ehrenamtlichen bieten.

¹ Vgl. Deutsche Alzheimer Gesellschaft (2024): Deutsche Alzheimer Gesellschaft stellt neue Zahlen zur Demenz vor: In den kommenden Jahren immer mehr Menschen betroffen. <https://www.deutsche-alzheimer.de/artikel/deutsche-alzheimer-gesellschaft-stellt-neue-zahlen-zur-demenz-vor-in-den-kommenden-jahren-immer-mehr-menschen-betroffen>. Zuletzt aufgerufen am 1.12.2025.

Auf der Suche nach den Bedingungen einer erfolgreichen Erstbegleitung:

Evaluation aus verschiedenen Perspektiven

Am ISS evaluierten wir die Angebote, um benennen zu können, welche Voraussetzungen es für ein passgenaues und nachhaltiges Angebot der ehrenamtlichen Erstbegleitung braucht. Es wurde ein multiperspektivisches Erhebungsdesign entwickelt, das die Befragung von Ehrenamtlichen, Betroffenen, ihren An- und Zugehörigen und Verantwortlichen in den durchführenden Organisationen vorsah. Durchgeführt wurden sowohl eine quantitative Befragung als auch qualitative Einzelinterviews und Fokusgruppeninterviews.

Zielgruppengerechte Ansprache, Finanzierung und kommunale Unterstützung sind zentral

Aus der Evaluation ergaben sich folgende Erkenntnisse:

- Das Angebot der Erstbegleitung wird von Trägern und Betroffenen als notwendig und wertvoll erachtet. Es adressiert die bisher vernachlässigte Zielgruppe *Menschen mit beginnender Demenz*, wirkt präventiv und entlastet Betroffene wie Angehörige.
- Zur Erstansprache von Betroffenen hat sich die Zusammenarbeit mit Hausärzt*innen, neurologischen Praxen oder Beratungsstellen bewährt. Ergänzende Öffentlichkeitsarbeit trägt entscheidend dazu bei, das Angebot bekannt zu machen und für das Thema Demenz zu sensibilisieren.
- Zur erfolgreichen Umsetzung bedarf es einer hauptamtlichen Koordination – idealerweise bei einem vor Ort gut vernetzten Träger – sowie einer kontinuierlichen Begleitung und Schulung der Ehrenamtlichen.
- Zur Sicherung der Nachhaltigkeit bedarf es einer hauptamtlichen Koordination sowie der Angebote von Schulung und Begleitung gleichermaßen.
- Zudem braucht es die Unterstützung der Kommunen, z. B. für eine (Mit-)Finanzierung oder die Mitwirkung der ggf. vorhandenen Demenzbeauftragten.



THEMENBEREICH ALTER

PROJEKTEAM ANDREA BARWIG, LEA HERLITZ, MAIKE MERKLE,
ANNE STAHLMANN

Wissenschaftliche Evaluation

Handreichung mit Curriculum zur Ehrenamtlichen Begleitung von Menschen mit beginnender Demenz

Der ISS e. V. hat im Auftrag der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. – Selbsthilfe Demenz – ein Modellprojekt wissenschaftlich evaluiert, um zu untersuchen, wie ehrenamtliche Begleitung wirkungsvoll gestaltet werden kann. Ziel war es, herauszufinden, welche Voraussetzungen für ein gutes, nachhaltiges und passendes Angebot der ehrenamtlichen Erstbegleitung notwendig sind.

Laufzeit September 2023 bis Dezember 2024

Auftraggeber Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.



[Infosheet zum Projekt](#)

Foto: The Yuri Arcurs Collection/Freeplik.com

Wie gut schützt die EU die Menschenrechte von intergeschlechtlichen Personen?



AUTORIN DR. JULIA LUX

Intergeschlechtlich zu sein – das beschäftigt nicht nur Betroffene, ihre Familien und Freundeskreise, sondern auch Politik und Gesellschaft. Die Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa hat sich 2025 in zwei Publikationen ausführlich mit dem Thema *Gleichstellung für intergeschlechtliche Personen in Europa* befasst.

Was bedeutet Intergeschlechtlichkeit?

Intergeschlechtliche Menschen haben Geschlechtsmerkmale (zum Beispiel Genitalien, Reproduktionsorgane, Hormonspiegel oder Chromosomenmuster), die sich nicht eindeutig den männlichen oder weiblichen Normen zuordnen lassen. Der Begriff *Intergeschlechtlichkeit* beschreibt jedoch nicht die geschlechtliche oder sexuelle Identität. Die Körper und sozialen Erfahrungen von Intergeschlechtlichen sind vielfältig. Bei manchen Personen ist bereits vor oder direkt nach der Geburt erkennbar, dass sie intergeschlechtlich sind. Bei anderen zeigt sich dies erst in der Pubertät oder sogar noch später.

Welche Menschenrechtsverletzungen erleben intergeschlechtliche Menschen?

Die Menschenrechte intergeschlechtlicher Personen sind dadurch eingeschränkt, dass wir als Gesellschaft sowohl die Zuordnung in männlich/weiblich (binäre Geschlechterordnung) als auch Heterosexualität als Norm sehen. Ein Beispiel der Umsetzung dieser binären Norm:

57 Prozent aller befragten intergeschlechtlichen Personen gaben in einer Umfrage der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte an, dass sie einen „geschlechtsangleichenden“ medizinischen Eingriff ohne ihre Einwilligung erfahren haben. Dabei werden Geschlechtsmerkmale an weibliche und männliche Standards angeglichen mit dem Ziel, penetrativen Sex zu ermöglichen.

Solche Eingriffe sind nicht lebensnotwendig und verletzen die Menschenrechte intergeschlechtlicher Kinder – insbesondere, wenn sie ohne umfassende Aufklärung und Einwilligung vorgenommen werden. Hinzu kommt, dass Betroffene oft psychisch und körperlich darunter leiden.

Diese Eingriffe stützen die Annahme, dass es nur zwei Geschlechter gibt und heterosexuelle Beziehungen die Norm sind. Dass diese Annahme wichtiger ist als das Wohlbefinden intergeschlechtlicher Menschen verletzt nicht nur ihre Persönlichkeits-, sondern auch ihre sexuellen und reproduktiven Rechte.

Was tut die EU, um diese Menschenrechtsverletzungen zu verhindern?

Nur wenige EU-Mitgliedstaaten schützen intergeschlechtliche Kinder vor diesen Menschenrechtsverletzungen. Deutschland hat seit dem Jahr 2021 ein Gesetz, das Kinder vor nicht notwendigen medizinischen Eingriffen an ihren Geschlechtsmerkmalen schützen soll ([mehr dazu in der vergleichenden Expertise](#)).

In den EU-Institutionen ist das Bewusstsein für die Menschenrechtssituation in den letzten Jahren gestiegen. Gleichzeitig fehlen auf EU-Ebene jedoch verbindliche Maßnahmen, um die Menschenrechte intergeschlechtlicher Personen zu schützen ([mehr dazu im Dossier 2/2025](#)).



THEMENBEREICH EUROPA

PROJEKTEAM KATRIN LANGE, DR. JULIA LUX, FRIEDERIKE SPRANG, CARLOTTA VON WESTERHOLT, JASMIN RIBLER, VANESSA VEHLING

Das Team der Beobachtungsstelle analysiert gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa, veröffentlicht europäisch-vergleichende Analysen und führt europäische Fachveranstaltungen durch. Ziel ist es, europaweit Akteur*innen zu vernetzen und gegenseitiges Lernen anzuregen.

Auftraggeber Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend



[Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle zur Gerechtigkeit von intergeschlechtlichen Personen in Europa](#)

Foto: leoaltman/Freepik.com

Einsamkeit am Arbeitsplatz verstehen und begegnen

— AUTORIN CHARLOTTE WIND

Einsamkeit am Arbeitsplatz kann vielfältige negative Folgen für Betroffene, aber auch für Organisationen und Arbeitgebende haben. Im Projekt *Einsamkeit am Arbeitsplatz* untersuchen wir individuelle, arbeitsbezogene und organisationale Risikofaktoren für Einsamkeit. Dabei entwickeln wir praxisnahe Ansätze zur Prävention und Linderung sowie für eine einsamkeitssensiblere Arbeitswelt.

Erwerbsarbeit gilt grundsätzlich als Schutzfaktor gegen Einsamkeit: Sie sichert Einkommen und ermöglicht dadurch gesellschaftliche Teilhabe, etwa durch den Besuch von Kulturveranstaltungen, das Ausüben von Hobbys oder gemeinsames Essengehen. Außerdem bietet der Arbeitsplatz Möglichkeiten für soziale Kontakte. Allerdings kann Einsamkeit auch im beruflichen Kontext entstehen und ist ein Phänomen, das in der modernen Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung gewinnt. Einsamkeit entsteht beispielsweise, wenn soziale Beziehungen am Arbeitsplatz fehlen oder im Kollegium kein Gefühl der Zugehörigkeit entsteht.



Folgen von Einsamkeit am Arbeitsplatz

Wer von Einsamkeit betroffen ist, fühlt sich psychisch und körperlich oft erheblich belastet und gestresst. Neben den negativen Folgen für die Gesundheit von Betroffenen zeigen Studien,¹ dass Einsamkeit die Leistungsfähigkeit, das Engagement, die Arbeitszufriedenheit sowie die Qualität des Arbeitsklimas insgesamt mindern kann. Zudem steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Mitarbeitende ihren Job vorzeitig verlassen.

Risikofaktoren erkennen und präventive Ansätze entwickeln

Unser Projekt soll das Bewusstsein für das Thema *Einsamkeit am Arbeitsplatz* stärken und dazu beitragen, konkrete Ansatzpunkte zur Vorbeugung und Intervention in Unternehmen zu entwickeln. In den Blick genommen werden hierbei Risikofaktoren für Einsamkeit auf drei Ebenen zu identifizieren: individuelle Einflussfaktoren, wie Alter oder das Leisten von Care-Arbeit, arbeitsbezogene Faktoren, wie die Arbeitsbelastung oder das Arbeitsmodell und organisationale Faktoren, wie das Arbeitsklima und die Unternehmenskultur. Dazu werden Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) und der aktuellen Zeitverwendungserhebung (ZVE) ausgewertet. Ergänzt werden die quantitativen Ergebnisse durch qualitative Daten aus Fokusgruppeninterviews mit Arbeitnehmenden, die im betrieblichen Gesundheitsmanagement und der betrieblichen Gesundheitsförderung tätig sind.

Auf Grundlage der Befunde sollen praxisnahe Ansätze entstehen, die zu einer einsamkeitssensiblen Gestaltung der Arbeitswelt beitragen. Ergebnisse des Projekts werden eine Sensibilisierungskampagne zum Thema Einsamkeit am Arbeitsplatz sowie eine Broschüre zur Umsetzung von Maßnahmen in Unternehmen sein.

¹ Vgl. Jopling, Kate/McClelland, Heather/Proffitt, Elena (2023): Loneliness at work. Kate Jopling; Heather McClelland; Elena Proffitt. Hg. v. British Red Cross. <https://www.redcross.org.uk/about-us/what-we-do/we-speak-up-for-change/loneliness-at-work>. Zuletzt aufgerufen am 2.12.2025.



THEMENBEREICH EINSAMKEIT

PROJEKTEAM CHARLOTTE WIND, DR. MARTIN GIBSON-KUNZE,
CAROLINE MITSCHKE, LEA HERLITZ

Das Projekt *Einsamkeit am Arbeitsplatz* untersucht Einflussfaktoren auf das Einsamkeitsempfinden im Arbeitsumfeld, um mögliche Ansatzpunkte für Maßnahmen zur Prävention und Linderung von Einsamkeit zu entwickeln.

Laufzeit Dezember 2024 bis Juni 2026

Das Projekt wird vom BKK Dachverband e.V. gefördert.



Weitere Informationen
finden Sie hier.

Foto: pikisuperstar/Freepik.com

Aufarbeitung von Gewalt: Nicht ohne Betroffene

— AUTORIN THERESA KÖCHL

Wenn von Gewaltaufarbeitung in Institutionen wie der katholischen Kirche gesprochen wird, hört man oft von Gerichtsprozessen, Entschädigungszahlungen und der Betroffenheit Verantwortlicher. Dass Aufarbeitung tiefgreifender und vielfältiger aussehen kann, lässt sich im Gespräch mit jenen erfahren, die sie oft dringlich fordern: Betroffene.

Damit Aufarbeitung kein Selbstzweck bleibt, müssen Betroffene von Anfang an beteiligt sein. Dies setzen wir am ISS seit dem Jahr 2025 in einer sozialwissenschaftlichen Aufarbeitungsstudie um, die von der Stiftung Studienseminar St. Michael beauftragt und durch die Erzdiözese München und Freising finanziert wird. Die beteiligte Betroffenengruppe ehemaliger Seminaristen möchte herausfinden: War das, was sie Mitte der 1960er- bis Mitte der 1980er-Jahre am katholischen Studienseminar erfahren, „angemessen“ im Kontext damaliger Pädagogik?

Zur besonderen Form der Betroffenenbeteiligung in Aufarbeitungsprozessen

Während zumeist klar abgegrenzte Rollen zwischen Forschenden und Beforschten vorgesehen sind, gestaltet sich das Zusammenspiel in Aufarbeitungsstudien anders. So empfiehlt die Unabhängige Kommission des Bundes zur Aufarbeitung Sexuellen Missbrauchs: „[Durch Betroffenenbeteiligung, Anm. d. Verf.] wird ein Perspektivwechsel





eingeleitet, denn nicht mehr die Institutionen alleine definieren den Rahmen der Aufarbeitung.¹ Für diese Form der Zusammenarbeit braucht es sowohl seitens Forscher:innen als auch sogenannter Täter-Organisationen die Motivation, Betroffenen zuzuhören und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Für die Umsetzung der Aufarbeitungsstudie arbeiten wir in einer Lenkungsgruppe, die aus jeweils drei Betroffenen, Vertreter*innen verantwortlicher Organisationen und ISS-Mitarbeitenden besteht. Entscheidungen werden transparent diskutiert, die Perspektiven Betroffener fallen besonders ins Gewicht. Im Rahmen der Studie gestalten Betroffene aktiv das Studiendesign sowie die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit mit.

Ziele bestimmen, mitentscheiden, beitragen: partizipative Rollen Betroffener

Schon kurz nach dem Bekanntwerden erster Gewaltvorwürfe kam es zu engem Austausch zwischen der Betroffenenengruppe und Verantwortlichen in den relevanten Organisationen. Gemeinsam formulierten sie Forschungsfragen und wählten ein geeignetes Forschungsinstitut. Ebenso geben die Betroffenen Hinweise auf Materialien, die für die Hintergrundrecherche hilfreich sind, verbreiten den Interviewaufruf und gewinnen in persönlichen Gesprächen Teilnehmende. Geplant ist außerdem, dass sie erste Forschungsergebnisse in einem Workshop kommentieren und auf Verständlichkeit prüfen. Ihre Rückmeldungen werden dann beim Formulieren des Aufarbeitungsbericht berücksichtigt.

Nicht zuletzt tragen sie mit dem Teilen ihrer eigenen Geschichte im Forschungsprozess und in der Öffentlichkeit dazu bei, Zusammenhänge zu ergründen, Einordnung zu ermöglichen und Außenstehende zu sensibilisieren. Betroffene sind auf diese Weise Ermächtigte, Teil des Projektteams und Expert*innen in eigener Sache.

1 Vgl. Aufarbeitungskommission (2025): Erstmals Standards für Betroffenenbeteiligung bei institutionellen Aufarbeitungsprozessen vorgelegt. <https://www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/service/meldungen/erstmalstandards-fuer-betroffenenbeteiligung-bei-institutionellen-aufarbeitungsprozessen-vorgelegt/>. Zuletzt aufgerufen am 2.12.2025.



THEMENBEREICH KINDHEIT, JUGEND, FAMILIE

PROJEKTTEAM JUDITH DUBISKI, LEA HERLITZ, MARIUS HILKERT, THERESA KÖCHL, WOLFGANG KLEEMANN

In der Aufarbeitungsstudie zum Studienseminar St. Michael wird Gewaltvorwürfen von Mitte der 1960er- bis Mitte der 1980er-Jahre nachgegangen. Dabei werden Interviews mit ehemaligen Seminaristen und Angestellten geführt und die pädagogische Praxis mit den Handlungsstandards der damaligen Zeit abgeglichen.

Laufzeit Februar 2025 bis September 2026

Auftraggeber Die Aufarbeitungsstudie wurde von der Stiftung Studienseminar St. Michael in Auftrag gegeben und von der Erzdiözese München und Freising finanziert.

Weitere Infos zum Projekt finden Sie unter:

<https://www.iss-ffm.de/themen/kinder-jugend-familie/projekte/aufarbeitungsstudie-traunstein>



[Bericht des Bayerischen Rundfunks zur Aufarbeitungsstudie](#)

Foto v.l.n.r.: Georg Rieperdinger (Betroffenengruppe ehemaliger Seminaristen), Judith Dubiski (Projektleitung) und Johannes Koch (Betroffenengruppe ehemaliger Seminaristen) (© Apostolos Tsolakidis)

Noch nicht sichtbar, unverzichtbar: politische Bildung Älterer für eine lebendige Demokratie

AUTOR DR. LUDGER KLEIN

Das Angebot politischer Bildung ist für Menschen jeden Alters wichtig, damit sie ihre demokratischen Rechte wahrnehmen, sich am gesellschaftlichen Leben beteiligen und es mitgestalten können. Umso unverständlicher ist, dass gerade älteren Menschen als wachsender Bevölkerungsgruppe mit zunehmendem politischen Einfluss so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Im Jahr 2024 beschäftigte sich der Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen (DigiBäM), dessen Geschäftsstelle wir am ISS verantworten, u. a. mit dem Thema *Politische Bildung älterer Menschen*. Sie ist notwendig, um Spaltungsprozessen in unserer Gesellschaft entgegenzutreten. Demokratiegefährdende Einstellungen sind innerhalb der älteren Bevölkerung weit verbreitet, die digitalen Kompetenzen hingegen eher gering ausgeprägt. Der Umgang mit Fake News und Hate Speech erfordert Medienkompetenz und demokratische Handlungsfähigkeit. Im Juni 2024 veranstaltete DigiBäM ein Online-Fachgespräch zum Thema, das Handlungsbedarfe in der politischen Erwachsenenbildung verdeutlichte. Hierzu hat der Fachbeirat vier zentrale Forderungen formuliert.



DigiBäM fordert:

- den Aufbau und die Weiterentwicklung finanziell gesicherter Infrastruktur im Handlungsbereich politische Erwachsenenbildung. An den Empfehlungen des Siebten Altenberichts (2016) der Bundesregierung orientiert, werden mehr Möglichkeiten zur Begegnung, Begleitung, Beratung und Bildung für ältere Menschen angemahnt. Bildung bedeutet hier vor allem die Bereitstellung und Gestaltung alltagsnaher Lernorte, die sich z. B. im gemeinwohlorientierten Engagement finden lassen. Diese Form der Beteiligung dient dazu, dass Menschen unterschiedlicher Kulturen und Generationen zusammenfinden, sich demokratische Werte und soziale Kompetenzen aneignen.
- die Erschließung der Ressourcen älterer Menschen für die Zivilgesellschaft. Hierzu zählt die Verankerung von Aufgaben institutioneller Erwachsenenbildung/ Weiterbildung zur Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements in Bundesprogrammen (wie zum Beispiel *Demokratie leben!* oder dem ESF-Plus-Programm *Bildungskommunen*).
- die Verankerung von politischer Bildung für alle Generationen im Demokratiefördergesetz. Ebenso muss die generationenübergreifende Bildung zum elementaren Bestandteil der Strategie der Bundesregierung *Gemeinsam für Demokratie und gegen Extremismus* werden.
- die Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich Bildung älterer Menschen (Geragogik¹, Mediengeragogik und Digitalisierungsforschung speziell für ältere Menschen).

Die Forderungen richten sich an politische Entscheider*innen vor allem auf Bundesebene. Die Umsetzung bedarf föderaler Zusammenarbeit sowie das Zusammenwirken aller gesellschaftlicher Sektoren vor Ort.

¹ Vgl. Bubolz-Lutz, Elisabeth/ Engler, Stefanie/Kricheldorf, Cornelia/Schramek, Renate (2022): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Kohlhammer.



THEMENBEREICH ALTER

PROJEKTTEAM DR. LUDGER KLEIN, MAIKE MERKLE, ANNE STAHLMANN, VANESSA VEHLING

Im Themenbereich *Alter* unterstützt das ISS durch Praxisforschungsprojekte die Umsetzung einer zeitgemäßen Politik für und mit älteren Menschen. Das Team trägt dazu bei, dass ältere Menschen die nachberufliche Lebensphase selbstbestimmt und in sozialer Teilhabe gestalten können. Der Arbeitsschwerpunkt des Fachbeirats *Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen*, dessen Geschäftsstelle das ISS verantwortet, ist die informelle und non-formale Weiterbildung mit und für die „Generation 50plus“.

Laufzeit Juni 2022 bis Dezember 2025

Auftraggeber Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend



[Zu den Publikationen
aus dem Fachbeirat](#)

Foto: Andreas/Freepik.com



UNSERE PROJEKTE 2024 — 2025

Die folgenden Seiten stellen nur eine Auswahl unserer Projekte, Vorträge, Medienauftritte, Interviews und Veröffentlichungen aus den Jahren 2024 und 2025 dar. Eine vollständige Liste finden Sie unter:



https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/institut/downloads/Unsere_Projekte_2024_-_2025_lang.pdf

Alter



Projekte

Praxisforschungsbegleitung des ESF Plus-Programms

Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation

Schwerpunktthema: Vorbeugung und Bekämpfung von Einsamkeit, Stärkung der Teilhabe älterer Menschen

Laufzeit: 01.01.–31.12.2024 und 01.01.–31.12.2025

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Publikationen: <https://www.iss-ffm.de/themen/alter/projekte/staerkung-der-teilhabe-aelterer-menschen>

Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen

Schwerpunktthema: Geschäftsstelle des Fachbeirats *Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen* beim BMFSFJ

Laufzeit: 01.06.2022–31.12.2025

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Publikationen: <https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de/veroeffentlichungen>

Wissenschaftliche Evaluation Handreichung mit Curriculum zur Ehrenamtlichen Begleitung von Menschen mit beginnender Demenz

Schwerpunktthema: Ehrenamtliche Begleitung, Menschen mit beginnender Demenz

Laufzeit: 01.09.2023–31.12.2024

Auftraggeber: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.



Fortbildungen/ Veranstaltungen

Online-Fachgespräch

Noch nicht sichtbar, unverzichtbar: Politische Bildung Älterer für eine lebendige Demokratie

Termin: 28.06.2024

Veranstalter: Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen (DigiBäM)

Online: <https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de/aktuelles/veranstaltungshinweis-online-fachgesprach-am-28062024-noch-nicht-sichtbar-unverzichtbar-politische-bildung-aelterer-fuer-eine-lebendige-demokratie>

Fachveranstaltung *Einsamkeit älterer Menschen – Fluch und Segen der Digitalisierung*

Termin: 03.04.2025

Veranstalter: Kompetenznetz Einsamkeit (KNE)/ Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen (DigiBäM)

Ort: 16. Deutscher Seniorentag 2025, Mannheim

Online: <https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de/aktuelles/dokumentation-deutscher-seniorentag-2025>

Fachgespräch *Digitale Agenda ohne Ältere?*

Wege zu einer Digitalpolitik für alle

Termin: 07.11.2025

Veranstalter: Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen (DigiBäM)

Online: [Dokumentation zum Fachgespräch: *Digitale Agenda ohne Ältere? Wege zu einer Digitalpolitik für alle* am 07.11.2025](#)



Vorträge

Vortrag zu den Erkenntnissen aus der Praxisforschung zum ESF-Plus-Projekt *Stärkung der Teilhabe älterer Menschen* bei der Fachkommission *Engagement und Partizipation* der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

Termin: 25.09.2025

Veranstalter: BAGSO

Referentin: Maike Merkle



Projekte

Expertise *Erfolgskriterien von Sozialberatung zur Kinderarmutsprävention*

Laufzeit: 06.2023–10.2024

Auftraggeber: Stadt Frankfurt, Frankfurter Kinderbüro

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Projekte *Arts&Buddy* und *Shaping Pathways – Buddy Programm* an der Charles-Hallgarten-Schule in Frankfurt am Main

Laufzeit: 11.2023–10.2024

Auftraggeber: Crespo Foundation

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Modellprojekts *Zukunft früh sichern! Bildungsbegleitung der Kindergartenkinder in Gelsenkirchen-Ückendorf*

Laufzeit: 2021–2025

Auftraggeber: RAG-Stiftung

Evaluation der Häuser des Jugendrechts

Laufzeit: 11.2024–06.2025

Auftraggeber: Niedersächsisches Justizministerium

Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Leitungsprofils für Leitungen in Tageseinrichtungen für Kinder in Hessen

Laufzeit: 2025

Auftraggeber: Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales

Befragung junger Menschen, die von Armut und/oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, zur Nutzung von Social Media

Laufzeit: 2025

Auftraggeber: Bundeszentrale für politische Bildung



Vorträge (Auswahl)

Vortrag *Kinderarmut und Bildungsungleichheit im Lebensverlauf. Ein Plädoyer für mehr Armutssensibilität in früher Bildung*

Termin: 23.01.2024

Veranstalter: CDU-Landtagsfraktion NRW

Referentin: Volf, Dr. Irina

Workshop *Was brauchen (sozial benachteiligte) junge Menschen beim Übergang ins junge Erwachsenenalter, um den Anforderungen dieser sensiblen Lebensphase gerecht zu werden?*

Termin: 16.02.2024

Veranstalter: AWO-Bezirksverband Braunschweig e. V.

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Armutssensibles Handeln in der Arbeit mit jungen Menschen. Fokus auf Talentförderung*

Termin: 08.05.2024

Veranstalter: Karg Stiftung

Referentin: Volf, Dr. Irina

Workshop zum Thema *Armutssensible Familienbildung*

Termin: 24.06.2024

Veranstalter: Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Wenn Kinderarmut erwachsen wird ... Zentrale Befunde der AWO-ISS-Langzeitstudie zur Kinderarmut*

Termin: 11.07.2024

Veranstalter: Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e. V.

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Praktische Anwendung des Lebenslagenkonzepts zur Bekämpfung von Armutsfolgen bei Kindern und Jugendlichen*

Termin: 05.11.2024

Veranstalter: Der Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen e. V.

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Armut als ein gesamtgesellschaftliches Phänomen: Ursachen, Folgen und Ansätze zur Armutsbekämpfung*

Termin: 28.03.2025

Veranstalter: TOPS München-Berlin e. V.

Referentin: Volf, Dr. Irina

Konzipierung und Umsetzung des Fachtags

Kinderarmut – nicht mit uns! Gleiche Chancen für Alle!

Termin: 07.05.2025

Veranstalter: Grünfinder – Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag Teilhabe für alle! Ein Plädoyer für armuts-sensibles Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit

Termin: 14.05.2025

Veranstalter: 18. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag

Referentin: Volf, Dr. Irina

Konzipierung und Umsetzung des Fachforums

Elementarpädagogik – Armutssensibles Handeln und Arbeiten in elementarpädagogischen Einrichtungen

Termin: 18.06.2025

Veranstalter: Stadt Dornbirn, Österreich

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag Armut im Lebensverlauf – Ursachen, Auswirkungen auf Ernährung und Wege zu armuts-sensiblen Handeln

Termin: 26.06.2025

Veranstalter: Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für

Gesundheitsförderung e. V.

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag Armut: Definitionen, Ursachen und Auswirkungen familiärer Armut auf Kinder im Vorschulalter sowie zentrale Ergebnisse des Modellprojekts „Zukunft früh sichern!“

Termin: 17.07.2025

Veranstalter: Landesvereinigung für

Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e. V.

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag Armut – Ein Plädoyer für mehr Armutssensibilität in der Arbeit an Kitas, Schulen und darüber hinaus

Termin: 21.08.2025

Veranstalter: Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen

Sachsen-Anhalt e. V.

Referentin: Volf, Dr. Irina

Konzipierung und Umsetzung des Fachtags

Handlungssicher im Umgang mit armutsbetroffenen Familien für Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit

Termin: 01.10.2025

Veranstalter: Landratsamt Enzkreis

Referentin: Volf, Dr. Irina

Konzipierung und Umsetzung des Fachtags

Armutssensibles Handeln in Schweinfurt

Termin: 29.10.2025

Veranstalter: Stadt Schweinfurt

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag Handlungsansätze zur Armutsbekämpfung und Prävention von Armutsfolgen

Termin: 11.11.2025

Veranstalter: Diözese Würzburg KdÖR

Referentin: Laubstein, Claudia

Vortrag Respektvoll und achtsam: Armutssensibles Handeln und Sprechen

Termin: 17.11.2025

Veranstalter: Landratsamt Ostalbkreis

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag Armutssensibles Handeln in künstlerischen Projekten

Termin: 18.11.2025

Veranstalter: Kinderschutzbund Frankfurt

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag Armut. Definitionen, Ursachen, Auswirkungen auf Ernährung und Wege zu armutssensiblen Handeln

Termin: 26.11.2025

Veranstalter: Sächsische Landesvereinigung für

Gesundheitsförderung e. V.

Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag Armut und Demokratiegefährdung

Termin: 28.11.2025

Veranstalter: Caritas Ulm-Biberach

Referentin: Volf, Dr. Irina



Veröffentlichungen

Volf, Irina (2024): **Armutsbekämpfung als Prämisse für Bildungserfolg.** In: Schulverwaltung spezial: Bildungsgerechtigkeit, 26. Jg., Nr. 5, S. 207–214. Hürth.

Volf, Irina (2024): **Kinder- und Jugendarmut.**
In: Menschen: Kinderarmut, 47. Jg., Nr. 1, S. 66–67. Graz.

Volf, Irina (2024): **In Armut aufwachsen in Krisenzeiten.**
In: Menschen: Kinderarmut, 47. Jg., Nr. 1, S. 66–67. Graz.

Volf, Irina (2024): **Kinderarmut.** In: Landeshauptstadt Kiel (Hrsg.) In: Sozialbericht 2024. Daten für Taten – Armut, S. 91–102. Kiel.

Volf, Irina (2025): **Kinder- und Jugendarmut: Ein Fakten- und Lebenslagencheck.** In: Aus Politik und Zeitgeschichte: Jugend 2025. 75. Jahrgang, 36–37/2025, 30. August 2025. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/jugend-2025/570144/kinder-und-jugendarmut/>

Volf, Irina (2025): **Armutssensibles Handeln in der frühen Bildung.** In: Jares, Lisa (Hrsg.): Diversität im Sozialraum Kindertageseinrichtungen. Beltz Juventa, Weinheim, S. 110–137.

Volf, Irina (2025): **Sozioökonomische Unterschiede beachten – armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen.** In: Böhm, D./Böhm, R. (Hrsg.): Kein Kinderkram! Band 1. Köln: Westermann Verlag, S. 434–448.

Volf, Irina (2025): **Kinder- und Jugendarmut: Wettlauf mit ungleichen Startbedingungen.** In: beyond – Internationale Impulse für die Jugendarbeit, 2/2025, S. 6–10.



Medienauftritte/ Interviews

Volf, Dr. Irina – Interview **Armutssensibles Handeln in der Arbeit mit jungen Menschen.** In: Karg Stiftung, Mai 2024; Online: <https://karg-stiftung.de/aktuelles/neuigkeiten/armutssensibles-handeln-in-der-arbeit-mit-jungen-menschen/>

Volf, Dr. Irina – Interview **Kinderarmut im Fokus – Interview mit Expertin Dr. Irina Volf.** In: BLICKPunkt. AWO-Mitgliedermagazin zwischen Harz und Heide (Bezirksverband Braunschweig e. V.), am 10.04.2024; Online: https://awo-bs.de/fileadmin/user_upload/AWO-BLICKPunkt_1-24_Web-klein.pdf

Volf, Dr. Irina – Interview **Vielfalt in der Kindertagesbetreuung – Beratung und Angebote zu Diversität, Fluchtzuwanderung und Antidiskriminierung in der frühkindlichen Bildung.** In: Newsletter Koordinierungsstelle der Karl-Kübel-Stiftung, Ausgabe 2/2024, Online: https://www.kinder-vielfalt.de/kindervielfalt/downloads/newsletter/Newsletter_Koordinierungsstelle_2_2024.pdf

Volf, Dr. Irina – Interview
In: ZDF Nachrichten, am 31.01.2024

Volf, Dr. Irina – Podcastbeitrag/Interview **Erwachsen werden leichtgemacht.** In: Pssst ... alle mal herhören! – Der Podcast des Präventionsnetzwerk Ortenaukreis; 2024
<https://pno-podcast.podigee.io/28-erwachsenwerden>

Volf, Dr. Irina – Hörfunkbeitrag **Fachtag Thema Armut bzw. armutssensibles Handeln.** In: BR, 2025



Fortbildungen/ Veranstaltungen

Webinare für Tagespflegepersonen Armutssensibles Handeln in früher Bildung

Termin: 14.05.2024, 08.10.2024, 22.11.2024

Veranstalter: RuhrFutur gGmbH

Referentin: Volf, Dr. Irina

Fortbildung zum Thema Armutssensibles Handeln in den Kitas, Schulen und darüber hinaus

Termine: 12.06.2024, 13.06.2024

Veranstalter: Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin

Referentinnen: Volf, Dr. Irina/Habel, Simone

Diskussionsveranstaltung Armutssensibles Handeln – ein Plädoyer für mehr Teilhabe – Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT 2025)

Termin: 15.05.2025 (im Rahmen des DJHT 14.–16.05.2025)

Veranstalter: ISS e. V.

Ort: Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag, Leipzig

Fortbildung Armutssensibles Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit

Termin: 17.10.2024

Veranstalter: Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Freiburg

Referentin: Volf, Dr. Irina

Fortbildung *Armutssensibles Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit*

Termine: 03.09.2024, 24.09.2024, 31.10.2024

Veranstalter: Caritasverband Frankfurt e. V., Kinder- und Jugendhilfe

Referentinnen: Volf, Dr. Irina/Simone Habel

Fortbildung *Armutssensibles Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit*

Termine: 27.08.2024, 10.09.2024, 01.10.2024

Veranstalter: Stadt Frankfurt am Main in Kooperation mit Evangelischem Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e. V.

Referentinnen: Volf, Dr. Irina/Simone Habel

Fortbildung *Armutssensibles Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit. Armut hat viele Gesichter*

Termin: 23.10.2024

Veranstalter: KVHS Wesermarsch GmbH

Referentin: Volf, Dr. Irina

Fortbildung *Armutssensibles Handeln im Kontext der Projektarbeit*

Termin: 03.12.2024

Veranstalter: Projekt Familien-Kraftwerk, Sozial-Caritatives Zentrum Gelsenkirchen

Referentin: Volf, Dr. Irina

Fortbildung *Armutssensibles Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit*

Termine: 11.11.2025, 25.11.2025, 02.12.2025

Veranstalter: Bildungsbüro Ravensburg

Referentinnen: Volf, Dr. Irina/Laubstein, Claudia

Demokratie- förderung



Projekte

Teilevaluation *Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm Demokratie leben! (3. Förderperiode)*

Schwerpunktthema: Kommunale Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention

Laufzeit: 01.01.2025–31.12.2028

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Handlungsbereichs *Kommune im Bundesprogramm Demokratie leben! (2. Förderperiode)*

Schwerpunktthema: Kommunale Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention

Laufzeit: 01.01.2020–31.12.2024

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Publikationen im Projekt:

- Saßmannshausen, Jan/Becker, Carlos/Bohn, Irina/Finke, Christopher/Golombek, Moritz/Kremeti, Eleni/Langenberg, Joscha/Pflüger, Helen/Sthamer, Evelyn/Volf, Irina/Winter, Sebastian/Huber, Andrea/Kaufmann, Hannah/Onochie, Luca (2024): Partnerschaften für Demokratie – Wirkungen, Entwicklungen,

Herausforderungen. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsbereichs *Kommune* in der zweiten Förderperiode des Bundesprogramms *Demokratie leben!*. Online: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Abschlussbericht_HB_Kommune_2024.pdf

- Becker, Carlos/Kremeti, Eleni/Saßmannshausen, Jan/Schwall, Talisa (2024): Aktivierung für Demokratie in strukturschwachen Räumen. Praxis, Gelingensbedingungen und Raumtypologie der Engagementförderung bei den Partnerschaften für Demokratie. Online: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Kurzbericht_Aktivierung_fuer_Demokratie_2024_-_Barrierefreie_Version.pdf
-

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Modellprojekte im Handlungsfeld *Extremismusprävention im Bundesprogramm Demokratie leben! (2. Förderperiode)*

Schwerpunktthema: Kommunales Konfliktmanagement
Laufzeit: 01.01.2022–31.12.2024

Projekträger: Stiftung SPI – Sozialpädagogisches Institut Berlin Walter May

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Publikationen im Projekt:

- Ziegler, Isabell/Schmidt-Kleinert, Anja/Pape, Judith (2024): Digitale Radikalisierungsprävention: Ansätze, Praxisbeispiele und Reflexionsanlässe. Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsfelds *Extremismusprävention* im Bundesprogramm *Demokratie leben!*.

Online: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/themenbereiche/downloads/Digitale-Radikalisierungspraevention_Onlineversion_barrierefrei_.pdf

- Röing, Tim/Keitsch, Julian/Schucht, Lucas/Ziegler, Isabell (2024): Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit. Vierter Schwerpunktbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsfelds *Extremismusprävention* im Bundesprogramm *Demokratie leben!*. Online: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/user_upload/fp2-modellprojekte-extremismuspraevention-schwerpunktbericht-4-data.pdf
- Schucht, Lucas/Röing, Tim/Ziegler, Isabell/Keitsch, Julian/Benedikt, Anja (2024): Adressat*innenperspektiven, pädagogischer Prozess und Zielerreichung. Dritter Schwerpunktbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsfelds *Extremismusprävention* im Bundesprogramm *Demokratie leben!*. Online: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/user_upload/fp2-modellprojekte-extremismuspraevention-schwerpunktbericht-3-data.pdf
- Schucht, Lucas/Keitsch, Julian/Ziegler, Isabell/Röing, Tim/Langenberg, Joscha/Pflüger, Helen (2024): Erträge, Innovationen und Transfer. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsfelds *Extremismusprävention* im Bundesprogramm *Demokratie leben!*. Online: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Abschlussbericht_wB_Extremismuspraevention.pdf

Wegweiser – Stark ohne islamistischen Extremismus: Entwicklung eines Konzepts zur Digitalisierung des Präventionsprogramms *Wegweiser* – Online-Prävention

Schwerpunktthema: Entwicklung eines strategischen Rahmenkonzepts zur digitalen Erweiterung des Präventionsprogramms *Wegweiser – Stark ohne islamistischen Extremismus*

Laufzeit: Juli–November 2025

Auftraggeber: Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen



Vorträge

Vortrag „Jeder hat so sein eigenes Problem, aber alle das gleiche Feindbild“: Autoritär-rebellische Protestbewegungen als Politisierungsräume von Demokratiefeindlichkeit und Herausforderungen für die kommunale Demokratieförderung und Extremismusprävention

Veranstaltung: Demokratie gemeinsam gestalten, Abschlussveranstaltung im Projekt *Kommunales Konfliktmanagement*

Termin: 25.10.2024

Veranstalter: Stiftung SPI

Referent: Winter, Dr. Sebastian

Vortrag *Zwischen Algorithmus und Aufklärung. Digitale Wege in der Radikalisierungsprävention*

Veranstaltung: Keynote beim Fachtag *Medienkompetenz trifft Prävention. Kritisch denken, sicher handeln*, Hagen

Termin: 07.05.2025

Veranstalter: Wegweiser-Präventionsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, Standort Hagen
Referentin: Ziegler, Isabell

Vortrag *Modellprojekte des Handlungsfelds Extremismusprävention im Bundesprogramm Demokratie leben! und die Spezifika der Arbeit in digitalen Räumen.*

Veranstaltung: Integrationskonferenz *Jung. Online. Radikalisiert?*

Termin: 14.11.2024

Veranstalter: Kooperationsverbund der Migrationsdienste und der Universitätsstadt Siegen
Referent*innen: Schucht, Lucas/Ziegler, Isabell

Input *Aktivierung relevanter Akteur*innen bei den Partnerschaften für Demokratie*

Termin: 18.03.2025

Veranstalter: LDZ Rheinland-Pfalz

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Input *Aktivierung für Demokratie – Engagementförderung in belasteten Kontexten*

Termin: 07.04.2025

Veranstalter: LDZ NRW

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Vortrag *Regionale Benachteiligung und demokratieskeptische Räume*

Veranstaltung: Digitaler Fachaustausch ISS-AWO

Termin: 07.05.2025

Veranstalter: AWO-Bundesverband/ISS

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Input Aktivierung für Demokratie – ein Blick auf Hessen

Veranstaltung: LDZ Vernetzungstreffen Hessen

Termin: 07.04.2025

Veranstalter: LDZ NRW

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Vortrag Kippregionen der Demokratie?

Veranstaltung: AWO-Bundeskongress

Termin: 24.05.2025

Veranstalter: AWO-Bundesverband

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Workshop und Input Der Demokratie-Index als Tool der Selbstevaluation in der kommunalen Demokratieförderung

Veranstaltung: AK Demokratie/DeGEval

Termin: 06.06.2025

Veranstalter: AK Demokratie/PREVAL

Referent: Becker, Carlos

Vortrag Herausforderungen und Möglichkeiten der Engagementförderung in (Nord-)Hessen

Veranstaltung: Bezirkskonferenz AWO-Nordhessen

Termin: 06.09.2025

Veranstalter: AWO-Hessen-Nord

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Vortrag Kippregionen der Demokratie? Ein fokussierter Blick auf Thüringen

Veranstaltung: Sommerkonferenz des Landesprogramms *DenkBunt* in Thüringen

Termin: 23.09.2025

Veranstalter: Denk-Bunt

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Input Engagementförderung in herausfordernden Zeiten – und Regionen

Veranstaltung: Fachaustausch des Heinrich Böll Stiftungsverbundes

Termin: 23.10.2025

Veranstalter: Böll Stiftung

Referent: Becker, Carlos

Vortrag und Workshop Voraussetzungen der Engagementförderung in unterschiedlichen Kontexten

Veranstaltung: LDZ Vernetzungstreffen Saarland

Termin: 05.11.2025

Veranstalter: LDZ Saarland

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Vortrag Sozial- und demokratiepolitische Herausforderung in besonders belasteten Regionen

Veranstaltung: Jahrestreffen der Sozialkommission der BAGFW

Termin: 05.11.2025

Veranstalter: BAGFW – Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Keynote Wie tief ist das Wasser? Aktivierung für Demokratie in strukturschwachen Räumen

Veranstaltung: Forum Bürgergesellschaft 2025 – Tagung der Stiftung Bürger für Bürger

Termin: 07.–08.11.2025

Veranstalter: Stiftung Bürger für Bürger

Referenten: Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan

Vortrag Sozialstrukturelle Ungleichheit und ihre Folgeeffekte – ein regionaler Blick auf Berlin und die ostdeutschen Bundesländer

Veranstaltung: AWO-Talks Berlin

Termin: 19.11.2025

Veranstalter: AWO Berlin

Referent: Becker, Carlos

Vortrag Politische Raumkulturen (nicht nur) aus psychoanalytisch-sozialpsychologischer Perspektive

Veranstaltung: EFBI-Kongress 2024 *Jetzt in Sachsen*

Termin: 30.05.2024

Veranstalter: Else-Frenkel-Brunswik-Institut

Referenten: Becker, Carlos/Winter, Sebastian Winter



Veröffentlichungen

Becker, Carlos/Saßmannshausen, Jan/Schwall, Talisa/Winter, Sebastian (2024): **Was ist kommunale Demokratieförderung? Eine Systematisierung anhand der „Partnerschaften für Demokratie“**. In: Theorie und Praxis der sozialen Arbeit (TUP), Zukunft Demokratie, Perspektiven und Herausforderungen im Schatten von Hass und Hetze, Sonderband 2024, S. 64–74.

Becker, Carlos/Bohn, Irina/Saßmannshausen, Jan/Winter, Sebastian (2024): **Demokratiegefährdende Bedrohungslagen – eine Systematisierung aus kommunaler Perspektive**. In: Demokratie gegen Menschlichkeit (DGM), 9, H. 1, S. 54–73.

Greuel, Frank/Karliczek, Kari-Maria/Kleist, J. Olaf/Winter, Sebastian (Hrsg.) (2025): **Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention. Abschlussbericht des Evaluationsverbundes des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ 2020–2024.** In: Weinheim, Beltz Juventa .

König, Frank/Winter, Sebastian/Figlesthler, Carmen (2025): **Wirkungen bei Adressat:innen von Einzelmaßnahmen.** In: Greuel, Frank/Karliczek, Kari-Maria/Kleist, J. Olaf/Winter, Sebastian (Hrsg.): Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention Abschlussbericht des Evaluationsverbundes des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ 2020–2024. In: Weinheim: Beltz Juventa.

Johann, Tobias/Prytula, Andrea/Schucht, Lucas (2025): **Digitalisierung im Bundesprogramm.** In: Greuel, Frank/Karliczek, Kari-Maria/Kleist, J. Olaf/Winter, Sebastian (Hrsg.): Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention Abschlussbericht des Evaluationsverbundes des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ 2020–2024. In: Weinheim: Beltz Juventa.

Kremeti, Eleni/Zierold, Diana (2025): **Partizipation und Teilhabe.** In: Greuel, Frank/Karliczek, Kari-Maria/Kleist, J. Olaf/Winter, Sebastian (Hrsg.): Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention Abschlussbericht des Evaluationsverbundes des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ 2020–2024. In: Weinheim: Beltz Juventa.

Konyali, Ali/Rüger, Stella/Winter, Sebastian (2025): **Themen mit zunehmender Relevanz.** In: Greuel, Frank/Karliczek, Kari-Maria/Kleist, J. Olaf/Winter, Sebastian (Hrsg.): Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention Abschlussbericht des Evaluationsverbundes des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ 2020–2024. In: Weinheim: Beltz Juventa.

Keitsch, Julian/ Schucht, Lucas/ Ziegler, Isabell/ Röing, Tim (2025): **Digitale Ansätze in der Prävention von Rechtsextremismus und Verschwörungsdenken.** In: Soziale Arbeit 8–9.2025, S. 317–324.



Medienauftritte/ Interviews

Becker, Carlos/Bohn, Irina/Saßmannshausen, Jan/Winter, Sebastian (2024) – **Bedrohungen der Partnerschaften für Demokratie. Welche Bedrohungen sind die Partnerschaften für Demokratie ausgesetzt, und wie lassen sich diese erfolgreich bekämpfen?** In: Das Magazin, 16.02.2024; Online: <https://www.demokratie-leben.de/dl/projektpraxis/magazin/bedrohungen-der-partnerschaften-fuer-demokratie-250006>

Winter, Dr. Sebastian (2024) – **Dossier Demokratie: Es geht ums Ganze.** In: Land. Das Magazin für Leute vom Land, März 2024, #8

Ziegler, Isabell (2024) – **Demokratie vs. Diktatur – Gaming gegen Extremismus. Interview im TV-Beitrag zum Thema *Serious Games in der politischen Bildung.*** In: 3sat *Nano*, 30.08.2024. Online: <https://www.3sat.de/wissen/nano/240830-sendung-wie-soll-man-jugendliche-fuer-demokratie-begeistern-nano-100.html>

Ziegler, Isabell (2025) – **Raus aus dem Extremismus – Strategien für Rechte und Islamisten. Interview im Radio-Beitrag zum Thema *Ausstieg und Erfolg von Ausstiegsprogrammen.*** In: SWR Kultur *Das Wissen*, 01.09.2025. Online: <https://www.swr.de/swrkultur/wissen/raus-aus-dem-extremismus-strategien-fuer-rechte-und-islamisten-das-wissen-2025-09-01-102.html>



Fortbildungen/ Veranstaltungen

Diskussionsveranstaltung **Demokratieskeptische Raumkulturen als Herausforderung – Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT 2025)**

Termin: 15.05.2025 (im Rahmen DJHT 14.–16.05.2025)

Veranstalter: ISS e. V./AWO Bundesverband

Ort: Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag, Leipzig

Vortrag + Diskussion **Kommunale Demokratieförderung und Partizipation – Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT 2025)**

Termin: 14.05.2025

Veranstalter: ISS e. V. (im Rahmen DJHT)

Ort: Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag, Leipzig

Einsamkeit



Projekte

Kompetenznetz Einsamkeit

Schwerpunktthema: Erforschung von Einsamkeit in Deutschland, Netzwerkarbeit und Transfer der Ergebnisse

Laufzeit: 09.2021–12.2026

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Website: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de>

Publikationen im Projekt:

- Schobin, Janosch/ Arriagada, Céline/ Gibson-Kunze, Martin (2024): Einsamkeitsbarometer 2024 – Langzeitentwicklung von Einsamkeit in Deutschland. Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Online: <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/einsamkeitsbarometer-2024-237576>
- Mitschke, Caroline/ Höfer, Lisa/ Weber, Axel/ Wind, Charlotte (2024): Einsam unter Vielen. Einsamkeit aus der Perspektive von Betroffenen. Online: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/publikationen/kne-forschung>
- Weber, Axel/ Wind, Charlotte (2024): Einsamkeit – Einblicke in Theorie und Praxis. Fokus Kommunen. Online: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/publikationen/kne-forschung>

- Klein, Ludger/ Dierkes, Mirjam/ Schobin, Janosch (2024): Einsamkeit – Einblicke in Theorie und Praxis. Fokus Digitalisierung. Online: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/publikationen/kne-forschung>
- Sthamer, Evelyn/ Möller, Lea/ Wind, Charlotte/ Höfer, Lisa (2025): „Ich war viel alleine ...“ Einsamkeit im Leben junger Menschen in Armutslagen. Online: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/publikationen/kne-forschung>
- Schobin, Janosch/ Arriagada, Céline/ Gibson-Kunze, Martin (2025): Einsamkeitsbarometer 2025 – Einsamkeit von LSBTIQ*. Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Online: <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/einsamkeitsbarometer-2025-264868>

Einsamkeit am Arbeitsplatz

Schwerpunktthema: Einflussfaktoren auf Einsamkeit im Kontext der Arbeit

Laufzeit: 12.2024–12.2027

Auftraggeber: BKK Dachverband e. V.

Website: [Einsamkeit am Arbeitsplatz: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.](#)

Publikation: erscheint 2026

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes *INSPIRE YOUTH*

Schwerpunktthema: Einsamkeitsprävention bei Kindern im Grundschulalter – strukturelle Verankerung in der Offenen Ganztagschule (OGS)

Laufzeit: 01.2025–12.2027

Auftraggeber: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Stabsstelle Einsamkeit der Staatskanzlei des Landes NRW

Website: <https://www.iss-ffm.de/themen/alter/projekte/inspire-youth>

Publikation: erscheint 2026



Vorträge (Auswahl)

Vortrag *Politik und Praxis gegen Einsamkeit und soziale Isolation, Online-Symposium*

Termin: 13.02.2024

Veranstalter: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin

Referent: Schobin, Dr. Janosch

Moderation: Gibson-Kunze, Dr. Martin

Vortrag *Einsamkeit als gesellschaftliche Herausforderung – kirchliche und theologische Perspektiven*

Termin: 05.03.2024

Veranstalter: EKD Brüssel

Referentin: Wilke, Yvonne

Vortrag *Angebote, die ankommen*

Termin: 10.04.2024

Veranstalter: Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros NRW

Referent: Klein, Dr. Ludger

Vortrag *Einsamkeit und Arbeitswelt*

Termin: 30.04.2024

Veranstalter: BKK-DV

Referent*innen: Höfer, Lisa/Gibson-Kunze, Dr. Martin

Vortrag *Ergebnisse aus dem Einsamkeitsbarometer*

Termin: 18.06.2024

Veranstalter: AWO Bundesverband

Referent: Gibson-Kunze, Dr. Martin

Vortrag *Alleingelassen? Einsam in der Großstadt*

Termin: 03.09.2024

Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung

Referent: Gibson-Kunze, Dr. Martin

Vortrag *Maßnahmen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit in Deutschland*

Termin: 05.11.2024

Veranstalter: BBE Kongress *Menschen stärken Menschen*

Referent*innen: Arriagada, Céline/Gibson-Kunze, Dr. Martin

Vortrag *Einsamkeit als gesellschaftliches Problem*

Termin: 11.11.2024

Veranstalter: Friedrich Ebert Stiftung

Referent: Schobin, Dr. Janosch

Vortrag *Einsamkeit in der Arbeitswelt*

Termin: 07.03.2025

Veranstalter: Netzwerk *Unternehmen für Gesundheit*

Referent*innen: Wind, Charlotte/Gibson-Kunze, Dr. Martin

Podiumsteilnahme *Gemeinsamkeiten – Gesellschaft, Politik und Soziale Arbeit und Einsamkeit*

Veranstaltung: 6. Fachtagung Sozialplanung und Soziale Arbeit

Termin: 14.05.2025

Veranstalter: Fachhochschule Nordwestschweiz

Referentin: Dierkes, Mirjam

Vortrag und Fishbowl *Einsamkeit – Phänomen, Betroffenheit und Interventionen*

Termin: 27.05.2025

Veranstalter: Landesnetzwerk Bürgerschaftliches

Engagement Rheinland-Pfalz, Staatskanzlei

Rheinland-Pfalz

Referentin: Dierkes, Mirjam

Moderation/Vortrag *Einsamkeit in der Demokratie*

Termin: 11.06.2025 – 13.06.2025

Veranstalter: Volkswagenstiftung Themenwoche

Gemeinsamkeit

Referent: Schobin, Dr. Janosch

Vortrag *Einsamkeit im Kontext von Beeinträchtigungen und Behinderungen*

Termin: 28.08.2025

Veranstalter: Landeswohlfahrtsverband Hessen

Referentin: Mitschke, Caroline

Podiumsteilnahme *Fachforum Landwärts Einsamkeit und Demokratie*

Termin: 04.09.2025

Veranstalter: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Referent: Weber, Axel

Podiumsteilnahme *Auftakt Woche des Engagements*

Termin: 12.09.2025

Veranstalter: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Referentin: Dierkes, Mirjam

Workshop *Auswirkungen von Einsamkeit auf Zusammenleben in Kommunen*

Termin: 15.09.2025

Veranstalter: nebenan.de-Stiftung & BBE

Referent*innen: Weber, Axel/Wind, Charlotte

Input *Auswirkungen von Einsamkeit auf Zusammenleben in Kommunen*

Termin: 17.09.2025

Veranstalter: 83. Deutscher Fürsorgetag

Referent: Weber, Axel

Vortrag *Einsamkeit – Erkenntnisse & Wegweiser zu Vernetzungsfragen*

Termin: 18.09.2025

Veranstalter: Kommissionssitzung *Hessen hat Familiensinn* im Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (Wiesbaden)

Referentin: Mitschke, Caroline

Vortrag *Die Vermessung der Einsamkeit*

Termin: 01.11.2025

Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing

Referent: Gibson-Kunze, Dr. Martin

Statement/Anhörung *Einsamkeit bei jungen Menschen*

Datum: 07.11.2025

Veranstalter: Enquetekommission des Landtags

Mecklenburg-Vorpommern *Jung sein in M-V*

Referentin: Dierkes, Mirjam



Veröffentlichungen

Höfer, Lisa/Weber, Axel: **Der Weg zu einer Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit.**

In: PLANERIN (Jg. 1/2024) – Einsamkeit: gesellschaftliche Herausforderung und Planungsaufgabe.

Arriagada, Celine/Schobin, Janosch: **Das Kompetenznetz Einsamkeit – Innovativer Ansatz im Umgang mit dem Phänomen Einsamkeit.** In: Bundes-Hospiz-Anzeiger (Jg. 22/04 2024) vom 26.08.2024.

Langenkamp, Alexander/Schobin, Janosch (2024): **Revealing Loneliness: Disentangling the Interaction of Gender and perceived community Stigma.**

In: Social Science Quarterly. DOI: 10.1111/ssqu.13434.

Schobin, Janosch/Bude, Heinz (2024): **einsam.**

In: Pollmann, A. u. Möllmann, C. (Hrsg.), Schlüsselbegriffe des gesellschaftlichen Zusammenhalts, S. 227–242.

Schobin, Janosch: **Einsamkeitsreport 2024.**

In: tk.de vom 04.12.2024. Online: <https://www.tk.de/presse/themen/praevention/gesundheitsstudien/einsamkeitsreport-2024-2186772?tkcm=aaus>.

Gibson-Kunze, Martin: **Einsamkeit und Armut: Forscher warnt vor Teufelskreis für Gesellschaft.** In: Caritas vom 25.06.2025.

Schobin, Janosch (2025): **Zeiten der Einsamkeit. Erkundungen eines universellen Gefühls.** München: Hanser.

Langenkamp, Alexander/Schobin, Janosch/Schmidt-Catran, Alexander (2025): **It seems tense: the influence of loneliness on perceived social conflict and societal threats.** In: Political Psychology. DOI: 10.1111/pops.70036.

Schobin, Janosch (2025): **Einsamkeit – ein gesellschaftliches Problem.** In: Politikum, Heft 2, S. 4–12.

Stiehler, Steve/Schobin, Janosch/Stadtmann, Manuel (Hrsg., 2025): **Einsamkeit heute. Individuelles Schicksal oder gesellschaftliches Versagen?** Frankfurt am Main: Campus.

Möller, Lea (2025): **Wenn soziale Not Verbindungen bricht – Einsamkeit unter jungen Menschen.**

In: Die Sozialhilfe 04/25.



Medienauftritte/ Interviews (Auswahl)

Landes, Benjamin – **Wir dürfen die Augen vor dem „Sozialen Long Covid“ nicht verschließen.** In: Welt vom 30.05.2024. Online: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article251771224/Einsamkeit-Wir-duerfen-die-Augen-vor-sozialem-Long-Covid-nicht-verschliessen-sagt-Paus.html>

Gibson-Kunze, Dr. Martin – **„Es kann körperlich krank machen“ – Was Sie tun können, wenn Sie sich zu allein fühlen.** In: pharmazeutische-zeitung.de vom 31.05.2024. Online: <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/familienministerin-praesentiert-einsamkeits-barometer-147723/seite/3/?cHash=187b7351c712b490f371d4a83eed7b44>

Gibson-Kunze, Dr. Martin – **Forschungsthema Einsamkeit: Wer ist einsam und warum?** In: SWR.de vom 21.06.2024.

Gibson-Kunze, Dr. Martin – **Einsamkeit im Fokus.** In: Arte Journal vom 21.06.2024.

Landes, Benjamin – **Trotz Insta, Tinder und WhatsApp – Warum sind viele junge Menschen einsam?** In: Deutschlandfunk vom 21.06.2024. Online: <https://www.deutschlandfunk.de/trotz-insta-tinder-und-whatsapp-warum-sind-viele-junge-menschen-einsam-dlf-b945688b-100.html>

Schobin, Dr. Janosch – Extremismus und Einsamkeit: Warum einsame junge Menschen öfter extreme Parteien wählen. In: apotheken-umschau.de vom 12.09.2024. Online: <https://www.apotheken-umschau.de/gesund-bleiben/extremismus-warum-einsame-menschen-oefter-extreme-parteien-waehlen-1162833.html>

Gibson-Kunze, Dr. Martin – Einsam unter vier Millionen? Experte räumt mit Berlin-Klischee auf. In: Berliner Morgenpost vom 26.09.2024. Online: <https://www.morgenpost.de/bezirke/lichtenberg/article407342658/wie-einsam-ist-berlin-die-stadt-kann-auch-unterstuetzend-wirken.html>

Landes, Benjamin – Ideenwettbewerb: GEMEINSAM – nicht einsam. In: ms.niedersachsen.de vom 27.11.2024. Online: https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/uber_uns/presse/presseinformationen/preisverleihung-ideenwettbewerb-gemeinsam-nicht-einsam-sozialminister-dr-andreas-philippi-ehrt-sechs-niedersachsische-konzepte-und-projekte-gegen-einsamkeit-237552.html

Gibson-Kunze, Dr. Martin – Hand in Hand: Forscher über Einsamkeit und ihre Gefahren. In: NDR vom 02.12.2024. Online: https://www.ndr.de/hand_in_hand_fuer_norddeutschland/Hand-in-Hand-Forscher-ueber-Einsamkeit-und-ihre-Gefahren,einsamkeit232.html

Schobin, Dr. Janosch – Einsamkeitsreport 2024 der Techniker Krankenkasse. In: tk.de vom 04.12.2024. Online: <https://www.tk.de/presse/themen/praevention/gesundheitsstudien/einsamkeitsreport-2024-2186772?tkcm=aaus>

Schobin, Dr. Janosch – Die Mehrheit der Deutschen fühlt sich einsam. In: dw.com vom 11.12.2024. Online: <https://www.dw.com/de/deutsche-einsamkeit-bildung-beziehung-stress-gesundheit/a-71027858>

Schobin, Dr. Janosch – Jüngere trifft es doppelt. In: Frankfurter Allgemeine vom 12.12.2024.

Schobin, Dr. Janosch – Einsamkeit – Wie kann der Staat dabei helfen? In: radiodrei.de vom 20.12.2024.

Weber, Axel – Einsamkeit – Eine erste Annäherung und Hilfen. In: Radio Lora vom 10.02.2025. Online: <https://lora924.de/2025/02/09/einsamkeit-eine-erste-annaehrung-und-hilfen/>

Schobin, Dr. Janosch – Einsam ist man nicht allein. In: Süddeutsche.de vom 09.03.2025. Online: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/einsamkeit-sachbuch-janosch-schobin-rezension-li.3186844?reduced=true>

Gibson-Kunze, Dr. Martin – Einsamkeit und Armut: Forscher warnt vor Teufelskreis für Gesellschaft. In: caritas.de vom 25.06.2025. Online: <https://www.caritas.de/magazin/zeitschriften/sozialcourage/archiv/jahrgang-2025/artikel/einsamkeit-und-armut-forscher-warnt-vor->

Kompetenznetz Einsamkeit – Beitrag zum Einsamkeitsbarometer 2025: Einsamkeit unter LSBTIQ*: Politik zeigt Auswirkungen auf die (mentale) Gesundheit. In: LSVD – Verband Queere Vielfalt vom 04.07.2025. Online: <https://www.lsvd.de/de/ct/14822-Einsamkeit-unter-LSBTIQ>

Schobin, Dr. Janosch – Einer von Millionen. In: taz.de vom 27.10.2025 In: taz.de <https://taz.de/Maenner-und-Einsamkeit-in-der-Grossstadt/!6122372>

Weber, Axel – Einsamkeit macht krank – und was sich dagegen tun lässt. In: pharma-fakten.de. Online: <https://pharma-fakten.de/news/einsamkeit-macht-krank-und-was-sich-dagegen-tun-laesst>

Gibson-Kunze, Dr. Martin – „Manchmal bin ich so einsam, dass es weh tut“. Erschienen u. a. in: Südwest Presse; Schwäbisches Tagblatt; Hohenloher Tagblatt; Alb-Bote; Neckar-Chronik; Geislinger Zeitung; Reutlinger Nachrichten; Heidenheimer Zeitung; Haller Tagblatt; Rundschau für den Schwäbischen Wald; Metzinger-Uracher Volksblatt, 27.11.2025. Online: <https://www.swp.de/politik/einsamkeit-manchmal-kann-ich-mich-vor-lauter-einsamkeit-kaum-noch-bewegen-78465294.html>

Kompetenznetz Einsamkeit – Einsamkeit: Wo Sie Hilfe und Beratung finden. Erschienen u. a. in: Brettener Nachrichten; Badische Neueste Nachrichten; Bruchsaler Rundschau; Aachener und Bühler Bote; Badisches Tagblatt; Hessische Niedersächsische Allgemeine; Kassel Mitte; Witzenhäuser Allgemeine; Rotenburg-Bebraer Allgemeine; Northeimer Neueste Nachrichten;

Sollinger Allgemeine; Wolfhager Allgemeine; Melsunger Allgemeine; Schwälmer Allgemeine; Gießener Anzeiger; 13.12.2025. Online: <https://www.aachener-zeitung.de/leben/familie/einsam-keit-wo-sie-hilfe-und-beratung-finden/110154002.html>



Fortbildungen/ Veranstaltungen

11. KNE Salon *Einsamkeit und Digitalisierung*

Termin: 08.02.2024
Veranstalter: KNE
Format: online

12. KNE Salon *Einsamkeit (und Interventionen) in digitalen Welten*

Termin: 14.03.2024
Veranstalter: KNE
Format: online

13. KNE Salon *Digitale Wege aus der Einsamkeit*

Termin: 23.05.2024
Veranstalter: KNE
Format: online

3. Konferenz *Gemeinsam aus der Einsamkeit*

Termin: 17.06.2024
Veranstalter: BMFSFJ/KNE

Forschungskolloquium *Einsamkeit (KNE/InLoNe)*

Termin: 25.10.2024
Veranstalter: Interdisziplinäres Forschungsnetzwerk Einsamkeit (InLoNe) & KNE
Ort: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V., Frankfurt am Main

4. Konferenz *Gemeinsam aus der Einsamkeit*

Termin: 26.05.2025
Veranstalter: BMBFSFJ/KNE

Fachgespräch *Einsamkeit bei LSBTIQ Personen (EB25)*

Termin: 20.06.2025
Veranstalter: BMBFSFJ/KNE

Podiumsdiskussion *Einsamkeit bei Kindern und Jugendlichen – Möglichkeiten der Prävention und Intervention (DJHT 2025)*

Termin: 16.05.2025
Veranstalter: KNE
Ort: Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT), Leipzig

Podiumsdiskussion *Einsamkeit älterer Menschen – Fluch und Segen der Digitalisierung*

Termin: 03.04.2025
Veranstalter: KNE
Ort: Deutscher Seniorentag, Mannheim

Europa



Projekte

Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa

Schwerpunktthema: Gesellschaftspolitik in Europa weiterentwickeln

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2025

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Publikationen im Projekt:

- Lange, Katrin (2025): Digitaler Schutzschild: Maßnahmen der EU gegen digitale sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Expertise der Beobachtungsstelle. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/9c78fdf5a4.pdf>
- Lange, Katrin (2025): Wie Kinder und Jugendliche in Europa vor sexualisierter Gewalt im Netz geschützt werden. Dossier 1/2025 der Beobachtungsstelle. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/69e4741323.pdf>
- Sprang, Friederike/Westerholt, Carlotta von (2025): Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Straf- und familienrechtliche Regelungen in Europa. Übersicht der Beobachtungsstelle. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/ff/a28f8cc07d.pdf>

- Lux, Julia (2025): Gesetzlicher Schutz: Verbote medizinischer Eingriffe an den Geschlechtsmerkmalen intergeschlechtlicher Personen. Expertise der Beobachtungsstelle. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/d7ae61b068.pdf>
- Lux, Julia (2025): (K)ein Orchideenthema – Gerechtigkeit für intergeschlechtliche Personen in Europa. Dossier der Beobachtungsstelle 2/2025. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/d0cfb5ca8.pdf>
- Lux, Julia/Lange, Katrin (2025): Sozialpolitik der Europäischen Union: Ein Überblick. Hintergrundinformation der Beobachtungsstelle. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/f941acf221.pdf>
- Westerholt, Carlotta von/Lange, Katrin/Lux, Julia (2024): Going Mainstream: Wie Perspektiven junger Menschen in der EU durchgängig berücksichtigt werden können. Dossier der Beobachtungsstelle 2/2024. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/887e9f1d63.pdf>
- Lux, Julia (2024): Zusammen sind sie stark: Demokratie und Geschlechtergleichstellung in der EU. Dossier der Beobachtungsstelle 1/2024. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/32553b528.pdf>
- Lange, Katrin/Westerholt, Carlotta von/Sprang, Friederike (2024): Grundwerte der Europäischen Union. Hintergrundinformation der Beobachtungsstelle. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/d7ac9f15e7.pdf>

- Lange, Katrin (2025): Union der Gleichheit. Hintergrundinformation der Beobachtungsstelle. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/b837a82995.pdf>
- Lange, Katrin (2025): Kindergarantie. Hintergrundinformation der Beobachtungsstelle. Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/a6e9ab37b0.pdf>



Vorträge

Vortrag *Intergeschlechtlichkeit in Europa*

Veranstaltung: #EuropeGoesPurple – Internationale Empfehlungen für intergeschlechtliche Menschen in die Praxis bringen
 Termin: 03.11.2025
 Veranstalter: Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin
 Referentin: Lux, Dr. Julia

Podium *Intersektionalität in Europa*

Veranstaltung: FIS-Forum *Lost in Social Policy*
 Termin: 06.–08.11.2024
 Veranstalter: Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialforschung (DIFIS) in Berlin
 Referentin: Lux, Dr. Julia

Vortrag *Schwangerschaftsabbruch*

Veranstaltung: Schwangerschaftsabbruch. Eine Bestandsaufnahme

Termin: 09.09.2025
 Veranstalter: Charité Universitätsmedizin Berlin und Vivantes in Berlin
 Referentin: Lux, Dr. Julia

Vortrag *Gender Care Gap*

Veranstaltung: MyndSet Vortragsreihe *Gender Gaps in Care Work*
 Termin: 02.10.2024
 Veranstalter: Women in Economics an der Universität Mannheim
 Referentin: Lux, Dr. Julia

Vortrag *Zivilgesellschaftlicher Widerstand gegen Anti-Gender-Bewegungen in Europa*

Veranstaltung: Polis kocht!
 Termin: 26.08.2024
 Veranstalter: Polis 180 e. V. in Berlin
 Referentin: Westerholt, Carlotta von

Vortrag *Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Europa*

Veranstaltung: European Conference on Gender and Politics
 Termin: 08.–10.07.2024
 Veranstalter: European Consortium for Political Research (ECPR) in Gent, Belgien
 Referentin: Lux, Dr. Julia

Panel *Demokratie und Gleichstellung in Europa*

Veranstaltung: 15th European Democracy Conference 2024
 Termin: 02.07.2024
 Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin
 Referentin: Westerholt, Carlotta von

Panel *Recht auf Schwangerschaftsabbruch*

Veranstaltung: Böll.Global 21 | Abtreibung als Grundrecht. Was deutsche Feminist*innen von den Feminist*innen von den Erfolgen in anderen Ländern lernen können
Termin: 25.06.2024
Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin
Referentin: Lange, Katrin

Vortrag *Wie die EU eine geschlechtergerechte Aufteilung von Sorgearbeit fördert*

Termin: 30.04.2024
Veranstalter: Deutscher Verein, Fachausschuss *Internationale Zusammenarbeit und europäische Integration* in Berlin
Referentin: Sprang, Friederike

Podium *Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Europa*

Veranstaltung: My body – my rights. Alternativen zum § 218
Termin: 18.04.2024
Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen in Dresden
Referentin: Lange, Katrin

Podium *Sorgearbeit und Pflege im Fokus: Gendergerechte Lösungsansätze in der Politik und Arbeitswelt*

Veranstaltung: 18. Frauenpolitische Fachtagung 2024 *Familie, Sorgearbeit, Altersarmut – die CAREseite der Medaille*
Termin: 16.04.2024
Veranstalter: dbb beamtenbund und tarifunion in Berlin
Referentin: Lange, Katrin



Veröffentlichungen

Lange, Katrin/Lux, Julia/Westerholt, Carlotta von (2025): **Ein Fahrplan auf dem Weg zu einer „Union der Gleichheit“: Herausforderungen und Impulse für die Gleichstellung der Geschlechter in der Europäischen Union.** In: *femina politica* 2/2025. S. 90–103.

Lange, Katrin/Westerholt, Carlotta von/Lux, Julia (2025): **Going Mainstream: Wie Perspektiven junger Menschen in der EU durchgängig berücksichtigt werden können.** In: *TUP – Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit* (ISSN 0342-2275), Ausgabe 3, Jahr 2025, S. 221–227.

Lange, Katrin (2025): **Selbstbestimmung unter Druck. Über das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Europa.** In: *pro familia magazin* Nr. 1/2025. S. 9–12.

Lux, Julia (2025): **Fünf Denkanstöße zum Verhältnis von Demokratie und Geschlechtergleichstellung in der EU.** In: *pro familia magazin* Nr. 1/2025. S. 25.

Lange, Katrin (2024): **Über das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Europa.** In: Gunda-Werner-Institut, Blogbeitrag, 24.9.2024. <https://www.gwi-boell.de/de/2024/09/24/ueber-das-recht-auf-schwangerschaftsabbruch-europa>.

Lange, Katrin (2024): **How to build a Union of Equality?** In: *Euractiv.com*, 01.10.2024. <https://www.euractiv.com/section/politics/opinion/how-to-build-a-union-of-equality/>.

Lange, Katrin (2024): **Über das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Europa.** In: Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen: *My Body – My Rights. Debattenbeiträge zum § 218*, Dezember 2024. <https://weiterdenken.de/de/2025/01/08/my-body-my-rights>.



Medienauftritte/ Interviews

Lange, Katrin – Interview *Gewaltschutz in Europa*. In: *Deutschlandfunk Kultur – Weltzeit Spanien: Pionierarbeit im Frauenschutz*, 03.12.2025. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/gewalt-in-spanien-pionierarbeit-im-frauenschutz-100.html>

Lange, Katrin – Interview *Über das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Europa*. In: *Funk Podcast – Was die Woche wichtig war*, 19.04.2024 (ab Minute 35:50). <https://www.ardaudiothek.de/episode/was-die-woche-wichtig-war-der-funk-podcast/wie-kriminell-ist-deutschland-abtreibungsrecht-in-europa-und-streit-um-den-neuen-antilopengang-song/funk/13309661/>

Lange, Katrin/Von der Haar, Josephine (2024): Neuregelung des Paragraphen 218. Warum Deutschland wieder über Abtreibungen debattiert. In: *Augsburger Allgemeine*, 01.12.2024. <https://www.augsburger-allgemeine.de/kultur/schwangerschaftsabbruch-in-deutschland-zeit-fuer-veraenderung-103660606>



Fortbildungen/ Veranstaltungen

Workshop Strengthening civil society cooperation – Moving forward with gender and LGBTIQ+ equality in the EU

Termin: 18.11.2024

Veranstalter: Beobachtungsstelle für
gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa/BMFSFJ

Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/veranstaltungen/#p84>

Marktplatz Europa auf der Veranstaltung *Jetzt bin ich dran!* – Europawahl 2024

Termin: 18.04.2024

Veranstalter: Beobachtungsstelle für
gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa/BMFSFJ

Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/veranstaltungen/#p80>

Online-Treffen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zur Gleichstellungsstrategie der EU

Termin: 13.02.2025

Veranstalter: Beobachtungsstelle für
gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa/BMFSFJ

Online: <https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/veranstaltungen/#p86>

Gleichstellung



Projekte

Studie zur Lage der Gleichstellung der Geschlechter im Freistaat Sachsen

Laufzeit: 01.2025–11.2025

Fördergeber: Freistaat Sachsen

Analyse des Stands der Gleichstellung in Baden- Württemberg und Beratung bei der Entwicklung einer landesweiten Gleichstellungsstrategie

Laufzeit: 10.2024–05.2025

Fördergeber: Ministerium für Soziales, Gesundheit und
Integration Baden-Württemberg

Zweiter Gleichstellungsbericht der Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Laufzeit: 01.2024–04.2024

Fördergeber: AWO Bundesverband



Vorträge

Vortrag *Zum Stand der Gleichstellung in Baden- Württemberg. Befunde und Entwicklungsoptionen im Überblick*

Termin: 29.02.2024

Veranstalter: Ministerium für Soziales, Gesundheit und
Integration Baden-Württemberg

Referentin: Mirjam Dierkes

Vortrag *Zum Stand der Gleichstellung in Baden- Württemberg – Schwerpunkt Erwerbsarbeit und Wirtschaft*

Termin: 17.05.2024

Veranstalter: DGB Baden-Württemberg

Referentin: Mirjam Dierkes

Vortrag 2. *Gleichstellungsbericht für das Ehrenamt. Analysen und Einordnung der Zusatzauswertung nach Geschlecht und Alter zum Mitgliederbericht des AWO Bundesverbandes 2023*

Termin: 13.06.2024

Veranstalter: AWO Fachausschuss Gleichstellung

Referentin: Mirjam Dierkes

Vortrag *Zum Stand der Gleichstellung in Baden- Württemberg – Fokus: Frauen mit Migrationsgeschichte*

Termin: 12.09.2024

Veranstalter: Forum internationaler Frauen BW

Referentin: Mirjam Dierkes

Input und Diskussion *Geschlechtergerecht in die Zukunft! Gleichstellung und ihre Herausforderungen in der Transformation*

Termin: 11.11.2024

Veranstalter: Akademie Frankenwarte Würzburg

Referentin: Mirjam Dierkes, gemeinsam mit Dr. Stefanie
Elies (FES)

Vortrag *Fachgespräch Zwischenbilanz.*

Gleichstellung der Geschlechter im Freistaat

Sachsen – eine Bestandsaufnahme

Termin: 21.05.2025

Veranstalter: Sächsisches Staatsministerium für Soziales,

Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Referentin: Lea Möller

Vortrag *Ergebnisdarstellung. Gleichstellung der*

Geschlechter im Freistaat Sachsen

Termin: 06.11.2025

Veranstalter: Sächsisches Staatsministerium für Soziales,

Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Referentin: Lea Möller



Veröffentlichungen

Dierkes, Mirjam/Lach, Mona/Möller, Lea (2024):

Zum Stand der Gleichstellung in Baden-Württemberg.

Analysen und Entwicklungsoptionen. Online: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/zum-stand-der-gleichstellung-in-baden-wuerttemberg-analysen-und-entwicklungsoptionen>

Dierkes, Mirjam (2024): **Zweiter Gleichstellungsbericht der Arbeiterwohlfahrt (2024): 2. Gleichstellungsbericht für das Ehrenamt – Analysen und Einordnung der Zusatzauswertung nach Geschlecht und Alter zum Mitgliederbericht des AWO-Bundesverbandes.** Online: <https://awo.org/projekt/geschlechtergerechtigkeit-und-vielfalt/>

Kindheit, Jugend, Familie



Projekte

Aufarbeitungsstudie zum katholischen Studienseminar

St. Michael, Traunstein

Schwerpunktthema: Aufarbeitung von Gewalt-

erfahrungen im Studienseminar St. Michael

Laufzeit: 01.02.2025–30.09.2026

Auftraggeber oder Kooperationspartner: Stiftung

Studienseminar St. Michael (Auftraggeber), Erzdiözese

München und Freising (Finanzierung)

Publikation: noch keine

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des DOSB-

Projektes *Event*Inklusionsmanager*in im Sport*

Schwerpunktthema: Inklusion im Sport

Laufzeit: 01.01.2021–31.12.2025

Auftraggeber oder Kooperationspartner: Deutscher

Olympischer Sportbund e. V.

Publikation:

- Kleemann, Wolfgang (2025): Menschen mit Behinderungen hauptberuflich im Sport beschäftigen – ein Gewinn für den Sport und die Gesellschaft. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Dialogwerkstatt Schwangerschaftsabbruch

Schwerpunktthema: Schwangerschaftsabbrüche

Laufzeit: 01.04.2023–31.12.2024

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Publikationen:

- Nossek, Alexa/Jung, Alina/Sthamer, Evelyn/Dubiski, Judith (2025): Spaltet der Schwangerschaftsabbruch die Gesellschaft? Differenzierte Einstellungen und kontextuelle Einflussfaktoren. Eine quantitative Vignettenstudie. In: FORUM Sexualaufklärung und Familienplanung. Heft 2. S. 39–63.
- Nossek, Alexa/Jung, Alina/Sthamer, Evelyn/Dubiski, Judith (2025): Is Abortion Dividing Society? Differentiated Attitudes and Contextual Factors. A Quantitative Vignette Study. In: Interdisciplinary Political Studies (IdPS), 11(1). p. 195-220. DOI: 10.1285/i20398573v11n1p195.
- Jung, Alina/Nossek, Alexa/Dubiski, Judith (2025): Von Handlungsmacht zu Handlungssohnmacht. Die Entscheidungsfindung ungewollt Schwangerer. Eine Typologie. In: Standpunkt:Sozial 35 (1). Internationale Kooperationen des Departments Soziale Arbeit, S. 1–25. DOI: 10.15460/spsoz.2025.35.1.226.
- Dubiski, Judith/Jung, Alina/Köchel, Theresa/Kleemann, Wolfgang/Nossek, Alexa (2024): Keine Demokratie ohne Dialog. Reflexionen zur „Dialogwerkstatt Schwangerschaftsabbruch“. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

- Dubiski, Judith/Jung, Alina/KöchI, Theresa/Nossek, Alexa (2024): Zwischen Sprachlosigkeit und Verantwortung. Zur komplexen Rolle von Männern* und Erzeugern* bei ungeplanten Schwangerschaften. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.
- Dubiski, Judith/Jung, Alina/KöchI, Theresa/Nossek, Alexa (2024): Gemeinsam Hürden nehmen. Umgang mit strukturellem Rassismus in der Schwangerschaftskonfliktberatung. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.
- Dubiski, Judith/Jung, Alina/KöchI, Theresa/Nossek, Alexa (2024): Gut beraten? Was in der Schwangerschaftskonfliktberatung möglichst ist – und wo sie an ihre Grenzen stößt. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.
- Dubiski, Judith/Jung, Alina/KöchI, Theresa/Nossek, Alexa (2024): Unentscheidbare Entscheidungen. Beratung und Begleitung im Kontext von Pränataldiagnostik. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Familienbildung in der kommunalen

Jugendhilfeplanung, Explorative Studie

Schwerpunktthema: Familienbildung gemäß § 16

SGB VIII, Kommunale Jugendhilfeplanung

Laufzeit: 10.2025–12.2025

Auftraggeber: AWO Bundesverband e. V.



Vorträge

Vortrag *Fremdunterbringungspraktiken von Jugendämtern im Licht ethnografischer Übergangsforschung*

Veranstaltung: IGfH-/ISS-Forschungskolloquium *Hilfen zur Erziehung*

Termin: 01.03.2024

Veranstalter: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und ISS e. V.

Referent: Hilkert, Marius

Vortrag *Politische Bildung, Demokratiebildung & Demokratieförderung in – mit – für Familien*

Veranstaltung: Sitzung des Landesfamilienrats

Baden-Württemberg

Termin: 07.05.2024

Veranstalter: Landesfamilienrat Baden-Württemberg

Referentin: Dubiski, Judith

Vortrag *Analysis of the Change in Attitudes on Abortion. A quantitative Vignette Study*

Veranstaltung: European Conference on Politics and Gender, Panel *Public and Religious Attitudes Towards Abortion*

Termin: 09.07.2024

Veranstalter: Ghent University

Referentin: Nossek, Dr. Alexa

Vortrag *Ethnografisches Schreiben im Kontext der Sozialverwaltung – Erkenntnisse einer institutional ethnography zum Doing Transitions im Jugendamt*

Veranstaltung: 8. Internationale Erziehungswissenschaftliche Ethnografiekonferenz *Re-Writing (against) Culture*, Panel *Transfer*

Termin: 27.06.2024

Veranstalter: Pädagogische Hochschule Zürich

Referent: Hilkert, Marius

Vortrag *Polycrises and Organisation – between Adaption and Perseverance using the Example of an Ethnographic Study in Youth Welfare Offices in Germany*

Veranstaltung: ECER 2024, European Educational Research Association, Symposium *Capturing the (poly-) crises through educational ethnography: Conceptual considerations, methodological potentials, and empirical insights*

Termin: 30.08.2024

Veranstalter: University of Cyprus Nicosia

Referent: Hilkert, Marius

Vortrag *Politische Bildung und Demokratiebildung als Aufgabe der Familienbildung?*

Veranstaltung: Bundesfachtagung *Kinder und Familien stärken – Demokratie gestalten*

Termin: 15.11.2024

Veranstalter: Bundesverband der Familienzentren e. V.

Referentin: Dubiski, Judith

Vortrag *Die Dialogwerkstatt Schwangerschaftsabbruch. Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Projekt*

Veranstaltung: Sitzung des Bund-Länder-Koordinierungskreises *Sexualaufklärung und Familienplanung*

Termin: 21.11.2024

Veranstalter: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung

Referentin: Dubiski, Judith

Vortrag *Die ersten 10 Jahre des ISS im Kontext der Geschichte der Sozialen Arbeit in Deutschland*

Veranstaltung: Rahmenprogramm anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Termin: 06.12.2024

Veranstalter: ISS e. V.

Referenten: Hilkert, Marius/Winter, Sebastian

Vortrag *Fremdunterbringung als Form institutioneller Regulierung und Gestaltung von Übergängen im Jugendamt und in den Hilfen zur Erziehung*

Veranstaltung: Kommissionstagung *Forsch(end)e Sozialpädagogik, AG Reflexive Übergangsforschung als Impulsgeberin für eine forschende Sozialpädagogik*

Termin: 20.03.2025

Veranstalter: Universität Augsburg

Referent*innen: Hilkert, Marius/Kammerlander, Lukas/Wazinski, Karla

Vortrag *Geklebtes Wissen – Schreibpraktiken und -erzeugnisse im Jugendamt aus Sicht einer institutional ethnography*

Veranstaltung: Kommissionstagung *Forsch(end)e Sozialpädagogik, AG Dinge bringen Fokus in das Game. Der Einbezug von Materialität in die sozialpädagogische Forschung*

Termin: 21.03.2025

Veranstalter: Universität Augsburg

Referent*innen: Bastian, Pascal/Hilkert, Marius/Posmek, Jana/Wolber, Christina

Vortrag *Demokratiskeptische Raumkulturen als Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe*

Veranstaltung: 18. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag

Termin: 14.05.2025

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

Referenten: Becker, Carlos/Hilkert, Marius/Saßmannshausen, Jan

Vortrag *Die ersten 10 Jahre des ISS im Kontext der Geschichte der Sozialen Arbeit in Deutschland*

Veranstaltung: Tagung der AG Historische Sozialpädagogik/Soziale Arbeit *Historische Entwicklung professioneller Methoden und Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit*

Termin: 08.11.2025

Veranstalter: Evangelische Hochschule Freiburg

Referenten: Hilkert, Marius/Winter, Sebastian



Veröffentlichungen

Jung, Alina/Nossek, Alexa/Dubiski, Judith (2025):

Von Handlungsmacht zu Handlungssohnmacht. Die Entscheidungsfindung ungewollt Schwangerer. Eine Typologie. In: Standpunkt: Sozial, 35.Jg. Heft 1.

Online unter: <https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup3/spsocz/article/view/226/293>.

Nossek, Alexa/Jung, Alina/Sthamer, Evelyn/Dubiski, Judith (2025): **Spaltet der Schwangerschaftsabbruch die Gesellschaft? Differenzierte Einstellungen und kontextuelle Einflussfaktoren. Eine quantitative Vignettenstudie.** In: FORUM Sexualaufklärung und Familienplanung. Heft 2. S. 39–63.

Nossek, Alexa/Jung, Alina/Sthamer, Evelyn/Dubiski, Judith (2025): **Is Abortion Dividing Society? Differentiated attitudes and contextual factors. A quantitative vignette study.** In: Interdisciplinary Political Studies, No.11, Issue 1. S.195–220. Online unter: siba-ese.unisalento.it/index.php/idps/article/view/30069.

Dubiski, Judith (2024): **Umgangskontakte gestalten.** Hrsg. vom Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e. V. und dem ISS e. V. Online unter: https://vormundschaft.net/assets/uploads/2024/06/Umgangsgestaltung_240612.pdf.

Hilkert, Marius/Landes, Benjamin (2025): **Jugendamt**. In: Amthor, Ralph-Christian/Goldberg, Brigitta/Hansbauer, Peter/Landes, Benjamin/Wintergerst, Theresia (Hrsg.): *Kreft/Mielenz. Wörterbuch Soziale Arbeit*, 10. Auflage (i. E.). Beltz Juventa.

Hilkert, Marius/Walther, Andreas/Reinhardt, Anna/Cornelia/Niedoba, Simone/Lenz, Bianca (2025): **Kommunale Sozialpolitik und Übergänge**. In: Brettschneider, Antonio/Grohs, Stephan/Jehles, Nora (Hrsg.): *Handbuch Kommunale Sozialpolitik*. Springer VS, S. 1–16.



Medienauftritte/ Interviews

Dubiski, Judith – Jungeninternat Sankt Michael lässt Missbrauchsgeschichte aufarbeiten.

In: BR Fernsehen, *Abendschau – Der Süden*, am 28.07.2025; Online: <https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/abendschau-der-sueden/ass-internat-traunstein-100.html>

Dubiski, Judith – Studienseminar Traunstein startet Missbrauchsstudie. In: BR24, 28.07.25; Online: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/studienseminar-traunstein-startet-missbrauchsstudie,UsEAE6b>

Köchl, Theresa – Legalisierung von Abtreibungen: Welches Leben ist schützenswert? In: *Der Freitag*, 08.12.24; Online: <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/welches-leben-ist-schuetzenswert>

Köchl, Theresa – Schwere Vorwürfe gegen Studienseminar St. Michael: Aufarbeitung von Gewalt bis in die 80er gestartet. In: *Chiemgau24.de*, 30.07.25; Online: <https://www.chiemgau24.de/chiemgau/traunstein/traunstein-ort29586/traunstein-gewaltvorwuerfe-gegen-priesterseminar-st-michael-aufarbeitungsstudie-gestartet-93858623.html>

Köchl, Theresa – Schwere Vorwürfe gegen Studienseminar St. Michael: Aufarbeitung von Gewalt bis in die 80er gestartet. In: *OVB Online*, 30.07.25; Online: <https://www.ovb-online.de/rosenheim/chiemgau/traunstein-gewaltvorwuerfe-gegen-priesterseminar-st-michael-aufarbeitungsstudie-gestartet-93858623.html>

Köchl, Theresa – Im Brennpunkt: Gewalt im Studienseminar St. Michael. In: *Traunsteiner Tagblatt*, 29.07.25; Online: https://www.traunsteiner-tagblatt.de/region/landkreis-traunstein/traunstein_artikel,-im-brennpunkt-gewalt-im-studienseminar-st-michael-arid,949731.html

Soziale Praxis



Projekte

Wissenschaftliche Beratung des Projektes *JuPlan II*
Schwerpunktthema: Personalbemessung im Jugendamt
Laufzeit: 10.2024–01.2026
Auftraggeber: Freie und Hansestadt Hamburg

KOSE – Kooperatives Organisationsentwicklungsprojekt zur Steuerung der Erziehungshilfen im Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln (Organisationsentwicklung nach Personalbemessung)
Schwerpunktthema: Organisationsentwicklung nach Überlastungsphasen
Laufzeit: 01.2025–06.2026
Auftraggeber: Stadt Köln

Personalbemessung im Jugendamt
Schwerpunktthema: Personalbemessung im Jugendamt
Laufzeit: 01.2025–11.2025
Auftraggeber: Stadt Hemer

Personalbemessung im Jugendamt
Schwerpunktthema: Personalbemessung im Jugendamt
Laufzeit: 02.2025–12.2025
Auftraggeber: Stadt Erkelenz

Coaching im Jugendamt

Schwerpunktthema: Leitung coaching und

Klausurmoderation

Laufzeit: laufend

Auftraggeber: Stadt Bremerhaven

„Wenn man uns fragen würde ...!“

Explorative Studie zur Social-Media-Nutzung von jungen Menschen

Schwerpunktthema: Social-Media-Nutzung

Laufzeit: 10.2025–12.2025

Auftraggeber: AWO Bundesverband e. V.



Fortbildungen/ Veranstaltungen

Moderation/Co-Organisation *Neue Anforderungen – alte Probleme. Wege und Lösungen für einen zukunftsfesten ASD*

Veranstaltung: ASD-Bundeskongress 2024

Zeitraum: 11.–13.09.2024

Referent: Hilkert, Marius

Workshop Moderation/Co-Organisation

Personalbindung und Einarbeitung als Leitungs- und Qualifizierungsprogramm

Datum: 12.09.2024

Rahmen: ASD-Bundeskongress 2024, Evangelische Hochschule Berlin

Referenten: Hilkert, Marius/Hellwig, Uwe

Moderation *Zukunftstag der Jugendamtsleitungen im Sprengel Baden*

Schwerpunktthema: Klausurmoderation

Datum: 10.2024

Auftraggeber: Jugendamtsleitungen Baden

Referent: Landes, Benjamin

Moderation *Zukunftstag im Jugendamt Bad Homburg*

Schwerpunktthema: Klausurmoderation

Datum: 12.2024

Auftraggeber: Stadt Bad Homburg

Referenten: Küsslich, Jens/Landes, Benjamin

Moderation *Zukunftstag der Kinder- und Jugendhilfe*

Schwerpunktthema: Klausurmoderation

Datum: 04.2024

Auftraggeber: Stadt und Freie Träger in Bergisch Gladbach

Referent: Landes, Benjamin

Fortbildungsreihe ISA/ISS-Zertifikatskurs

Jugendhilfeplanung. Qualifizierung für die Praxis

Zeitraum: 09.2024–06.2025

Referent: Hilkert, Marius

Wohlfahrts- verbände



Projekte

Zukunftssicherung von Mitgliederverbänden:

Innovative Strukturen für nachhaltiges Engagement

Schwerpunktthema: Zukunftsfähige Verbandsstrukturen

Laufzeit: 01.11.2024–31.12.2025

Auftraggeber oder Kooperationspartner: AWO Bezirksverband Niederrhein e. V. mit Förderung durch die Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt

Publikation:

- Dubiski, Judith/Kleemann, Wolfgang (2025): *Jenseits der Gewohnheit. Mitgliedschaft, Macht und Wandel neu Denken*. Ein Denk-Werkzeugkasten für Mitgliedsverbände. Online: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/user_upload/Jenseits_der_Gewohnheit_Abschlusspublikation.pdf



ORGANISATION

2024—2025 in Zahlen



*Unsere Projekte umfassen ein breites Spektrum, das von wissenschaftlicher Begleitung und praxisorientierter Forschung über Beratungsleistungen bis hin zur Leitung einer Geschäftsstelle reicht.

Stand 31.12.2025

Struktur des ISS e. V.

Mitgliederversammlung

Vorstand



Gerwin Stöcken
Vorsitzender



Helga Kühn-Mengel



Frauke Stürenburg

Arno Lohmann
Revisor

Axel Heiner Dabitz
Revisor

Institutsleitung

Dr. Irina Volf
Direktorin

Irina Bohn
stellvertretende Direktorin und wissenschaftliche Leitung

Wolfgang Kleemann
Co-Leitung Finanzen, Personal, Organisation

Jens Küsslich
Co-Leitung Finanzen, Personal, Organisation

Bereichsleitungen

Mirjam Dierkes
Gleichstellung & Einsamkeit

Judith Dubiski
Jugendhilfe & Wohlfahrt

Benjamin Landes
Soziale Praxis

Katrin Lange
Gleichstellung & Europa

Anne Stahlmann
Alter & Familie

Dr. Irina Volf
Armut

PD Dr. Sebastian Winter
Demokratieförderung

Wissenschaftliche Mitarbeitende

Dr. des. Carlos Becker
Dr. Martin Gibson-Kunze
Marius Hilkert
Lisa Höfer
Dr. Ludger Klein
Theresa Köchl
Claudia Laubstein
Dr. Julia Lux
Johanna Mellies
Maïke Merkle
Caroline Mitschke
Lea Möller
Jan Saßmannshausen
Dr. Janosch Schobin
Friederike Sprang
Axel Weber
Carlotta von Westerholt
Charlotte Wind
Isabell Ziegler

Öffentlichkeitsarbeit

Theresa Köchl
Claudia Schmidt

Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte

Hannah Kaufmann
Luca Onochie

(Projekt-)Assistenzen

Lisa Born
Lea Herlitz
Karla Kubiak
Jasmin Ribler
Alicia Schmidt

Finanzen

Barbara Braun-Schönwandt
Gudrun Hahnenstein
Annerose Paluch
Franziska Schmidt
Vanessa Vehling
Anna Wolfsohn

Personal

Pia Theil
Anna Catherine Weberling

Backoffice

Lisa Milbredt

Mitgliedschaften

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI)

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V., Korporatives Mitglied

AWO international e.V.

Bundesarbeitsgemeinschaft ASD/KSD

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik in Hessen e.V., Frankfurt am Main

Bundesforum Vormundschaften und Pfllegschaften e.V.

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement gGmbH (BBE)

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (DV)

Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval)

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V. (IGFH)

Solidar, Associate Member

Fachbeiräte

Beirat ***Gemeinsam aus der Einsamkeit***

Kathrin Sonnenholzner

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Fabia Heischling

Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz

Katharina Roth

nebenan.de-Stiftung

Prof. Dr. Sonia Lippke

Constructor University Bremen

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Prof. Dr. Maike Luhmann

Ruhr Universität Bochum

Dr. Herlind Megges

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Paloma Miersch

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Prof. Dr. Claudia Neu

Universitäten Göttingen und Kassel

Sabrina Odijk

Malteser Hilfsdienst e.V.

Robert Richard

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

Elke Ronneberger

Diakonie Deutschland - Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.

Dr. Sven-Olaf Obst

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Irene Vorholz

Deutscher Landkreistag

Markus Zorzi

Bayerisches Staatsministerium für Familie,
Arbeit und Soziales

Aron Schuster (Vertretung)

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Zeilweg 42, 60439 Frankfurt a. M. — info@iss-ffm.de — Telefon 069 95789-0

Verantwortlich i. S. d. P. Dr. Irina Volf (Geschäftsführerin) — **Redaktion** Theresa Köchl, Claudia Schmidt

Gestaltung Bettina Schmiedel, www.mondsilber.de — **Bildnachweis** Die Profifotografen/Ulrich Schepp (S. 4), KLAUS LANGE photography (S. 58), flaticon.com (Icons)

Druck arago Consulting GmbH

Frankfurt am Main, März 2026



Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Hauptsitz

Zeilweg 42 — 60439 Frankfurt a. M.

E-Mail info@iss-ffm.de

Telefon 069 95789-0

Standort Berlin

Lahnstraße 19 — 12055 Berlin

Telefon 030 6167179-0

www.iss-ffm.de

